

Seit Selbstverständlichkeit im ganzen Rheinland aufwirken. Neben die Art dieser Auswirkung ist auch den beteiligten Mächten das Röntgen angezeigt worden, und da diese Mächte selbst die Unterzeichnung am 1. Dezember gewünscht haben, in damit auch der Termin gegeben, an dem die besprochenen Auswirkungen dem deutschen Volk und vor allem den Deutschen im befreiten Gebiet sichtbar geweckt sein müssen. Darüber hinaus aber muß Locarno nicht das Ende, sondern Anfang einer neuen Einigung sein, deren wichtigstes Ziel die Herstellung der Freiheit im Rheinland sein muß.

Wir haben in Locarno nichts von dem verlangt, daß das deutsche Volk seine moralische Besiegung Deutschlands am Friedenskongress anzuerneinen vermag, sondern, daß es sich auf den Standpunkt stellt, der bereits im September 1921 in dem erwähnten Memorandum an den Völkerbund niedergelegt worden ist. Bei Eintreten in den Völkerbund besteht auch nur soviel der moralische Recht, der Anspruch auf Kolonialmandate. Auch diese These ist uns in Locarno bestätigt worden.

In allen Staaten Europas hat die Not ihren Einzug gehalten und ist eine erste Wahrheit zur Vernunft geworden. Der Siegesgeiste von Versailles ist verzaubert. Raum, Zeit und Gewalt haben es nicht vermocht, ein neues, besseres Europa zu schaffen. Lassen Sie uns versuchen, dieses Ziel auf der Grundlage des Friedens, der deutschen Gleichberechtigung und deutscher Freiheit zu erreichen.

Nicht als Lückenbüßer*

Breitscheid vor den Berliner Funktionären

Berlin, 4. November. (Eig. Bericht.) Am Dienstagabend sprach Genosse Dr. Breitscheid vor den Berliner Funktionären über Locarno und die deutsche Politik. Er führte u. a. aus:

In Locarno wurde die Erfüllungspolitik der Sozialdemokratie fortgesetzt. Wir stehen zu der Anerkennung Dithmars in der östlichen Opposition, aber wir treiben diese Opposition nicht um ihrer selbst willen. Wenn wir Sozialdemokraten mit einem solchen Vertrag nach Hause gekommen wären — oder, wie wir möchten, ja gar nicht bis nach Hause gekommen (Aussicht) — hätte man uns Sonderverträge genannt. Herr Stresemann hätte im Auswärtigen Amt eine begrenzte Rechte auf den Völkerbund, und als wir darauf aufmerksam machten, daß wir das schon vor zwei Jahren gefordert haben: „Ja“, sagte Herr Stresemann,

„das ist heute doch etwas ganz anderes“.

Die Kommunisten lehnen die Verträge von Locarno ab. Sie sind nationaler als die Deutschnationalen und russifischer als die Sovjetrussen. Die These „Sowjet- und Großdeutschland mit England“ ist eben eine These. England hat das größte Interesse, das mit Frankreich und England zu verbinden. Auch wir zeigen unsere Meinung vom Sondervertrag.

Die Deutschnationalen haben die Meise nach Locarno bis zur letzten Station mitgemacht. Jetzt müßte es selbstverständlich sein, daß sie bei der Partei steigen. Es können auch so Herr Schäfer lange nicht mehr und Herr Luther bestätigen, daß er auf kommunistischen Schluß des Kabinett gehandelt habe. Drei Tage später gegen die Deutschnationalen ihre Minister aus dem Kabinett zurück. Die Partei hat bisher noch nichts beschlossen. Angesichts dessen, daß das Kabinett und die Regierungsvorstände „einfach“ sind. Warum sind sie einfach? Wohl in dem, daß sie nicht wissen, was sie tun sollen? (Heiterkeit.) Luther glaubt vielleicht, daß er längere Politik mit den Sozialdemokraten, seine Freunde, auch gegen sie machen kann? Wir haben Herrn Luther bestätigt im Auswärtigen Amtshaus erklärt, daß wir keine Verantwortung haben,

als Lückenbüßer für die Deutschnationalen einzutreten.

Deutschland und Österreich sitzen, und wenn die Linke unter dem Berling geschieden ist, würden sie wieder an die Tür der Regierung stoßen und Herr Luther würde erklären, daß in dieser Partei in wahrhaften Kräfte schlummern, und man mit Sozialdemokraten keine Wirtschafts- und Finanzpolitik machen könne. Die Deutschnationalen gehen natürlich in die Regierung, weil sie die Durchführung der Verträge übernommen müssen. Zudem dürfen wir es nicht kommen lassen. Wir dürfen daher in diesem Kabinett nicht für die Verträge von Locarno stimmen, wenn die Deutschnationalen nicht auch dafür stimmen (Aussicht). Das bedeutet die Auflösung des Reichstages. Die Bildung der Großen Koalition ist in dieser Lage unmöglich (Weißfahl und Händelsschäfer). Es gibt noch andere Kräfte als Locarno, die wir unmöglich in der Großen Koalition praktisch lösen können. Nachdem gibt es keine Sicherung, ob die Deutschnationalen doch noch einmal umfallen.

Eine demokratische Entschließung

Der Hauptvorstand der Deutschen Demokratischen Partei trat am Dienstag nachmittag im Reichstags zu einer Sitzung zusammen, um sich mit der politischen Lage zu beschäftigen. Einstimmig wurde folgende Entschließung angenommen:

Der Vorstand billigt die Haltung des Verteidigungsministers, der auf äußeren- und innerpolitischen Entwicklung und erklärt sich nun mit einer Wissung der Arme durch eine Regierung einverstanden,

Leben • Wissen • Kunst

Französische Graphit

Kunstsalon Richter, Prager Straße.
Gerade jetzt, wo auf der Prächtlichen Terrasse „die neue Göttlichkeit“ gezeigt wird, hat eine Ecke zeitgenössischer französischer Graphit besondere Bedeutung. Von Picasso ging das neue Programm der Gedanklichkeit in der Malerei aus. Ingres sollte das Vorwahl sein. Nun ist nun geplant, zu sehen, wie Picasso und der Rest ihm näherruhende Künstler die Nachfolge Ingres' antreten. André Masson, Romane. Er will die Tradition Ingres' forschern. Denkt man nun aber, man findet in Picasso Ingres wieder, so ist man von seinen Blättern hier schwer entzweit. Sie können Nachahmungen von Malerbüchlein unterscheiden. Maler aus der Zeit nach Poussin sein — sehr gleich, mit Poussin gemalte, wie sie das bei Picasso Fähigkeiten geben. Hier Ingres ist das nicht. Tagore's Impression, das ist ein anderer André. Genau so wie jener pflegt er den Untergang, geistvoll, gehaltvoll, führt im großen Sinn; eine leichte Schattierung steht daneben. Er ist der einzige dieser Franzosen, der dem neuen Programm wirklich folgt. Am allgemeinen scheint man in Deutschland der französischen Malerei besser zu folgen als in Frankreich selbst. Dort hat offenbar Picasso lange nicht großen Einfluß. Das ist neuerdings. Das wird nicht mehr sein: Großausstellungen, manchmal momentan die Landesausstellungen jetzt sogar jenseit. Die Louvre zeigt das Urteil der Malerinnen, die ihre Sinnlichkeit in verschieden geistreicher Weise ausdrücken, zeigt eine Reihe feiner Zeichnungen. Leger erkränkt seinen Teufel durch durchzähne. Delacroix in ihrer Schwarzweisheit und die Holzschnitte Agoya. Gegenüber: Man sieht bei unterschiedlichen Malerinnen, dass einige malen.

Dr. G. Pach

Theater

Opernhaus. Am Locarno-Erlösung aus dem Saal gärtigte, und zwar auf Anstellung. Gertrud Calla als Nonne mit blauem Stoff. Der Tanzteil ist eine weißlautende. Bis in hohe Kappe verhüllende und leichtverdienende Sopranstimme eignet sich bestens, deren Aufbaudurchsetzung zwar noch unentwickelt ist, die aber für diese durchweg klängliche Note sich ehemmung. Die dorfleidenden Ritter Gertrud Calla gegen die Klarheit bestensmöglichen. Beide hatten an der entsprechenden von Auguste gekleideten Aufführung teilgenommen. — Zu der langen vorher vorgetragenen Eröffnungskonzert-Aufführung sang Mata

bis 1. die Annahme des Vertrages von Locarno von einer bestreitbaren Lösung der Rückwirkungen abhängig macht, 2. sich für eine ehrliche Durchführung der Politik von Locarno und eine Annäherung der europäischen Säulen einsetzt, 3. eine Innopolitik gewahrsam ist, die der Festlegung der Republik dienst, 4. sich auf die Parteien stützt, die diese Außen- und Innopolitik entsprechend mitmachen.

Günstige Rückwirkungen

R. Odilo, 3. November. (Eig. Bericht.) In den englischen Truppenkommandos des Kölner Belagungsgebietes werden bereits die Vorbereitungen zum Marsch getroffen. Auch auf andern Gebieten zeigen sich bestimmte Fortschritte der erwarteten Rückwirkungen von Locarno. Es verlaufen z. B. bestimmt, daß 33 der bisherigen französischen Kreisdelegierten überreisen werden und bis 1. Januar 1926 das Rheinland verlassen haben sollen. Lediglich in den Großstädten sollen Delegierte verbleiben werden. Es scheinen noch Verhandlungen darüber, ob diese Delegierten in Zukunft mit feindlichen Spezialdelegierten der deutschen Regierung verhandeln oder ob das, wie es bereits vor Jahren war, durch einen Rheinlandkommissar geschehen soll. Eine Reihe politischer Gründe spricht für den ersten Plan.

Mainz, 3. November. Von authentischer Seite wird mitgeteilt:

Es ist endgültig bestimmt, daß die englische Rheinarmee, etwa

10.000 Mann, nach der Räumung Kölns in das Gebiet des reichsdeutschen Brückenkopfes Mainz und zwar in die Kreise Wiesbaden, Stadt und Land, Rheingau und Unter-Taunus verlegt wird. In der Stadt Wiesbaden werden das englische Hauptquartier und der gesamte Generalstab untergebracht.

Wiesbaden, 3. November. (Eigener Bericht.) Die administrativen Vorbereitungen der Räumung der dritten Zone sind bei den belgischen Besatzungsbehörden im vollen Gange.

Tolle Justizstreiche

Schlag der rechten Revolverhelden, Verhaftung der Reichsbannerführer

Aus Bochum wird uns berichtet: Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden am Montag im Ruhrgebiet die Führer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Arbeiterschreiber Dahm, Buchhändler Schulz und Arbeiter Walther verhaftet. Das Verbrechen, das ihnen auf Grund von Denunziationen zur Last gelegt wird, soll „Landstreiderband“ sein. Tatsächlich sind die drei angeklagten, alteingesessene Bürger der Stadt Bochum alles andres als Landstreicher; mit aller Kraft sind sie stets bemüht geblieben, das Reichsbanner von den Ruhstörungen der Reichsorganisationen fernzuhalten und Zusammenstöße zu verhindern. Trotz dem Verbot des Inneministers ziehen die Mitglieder der rechtsstehenden Blinde seit der Räumung des Ruhrgebiets fast Abend für Abend und Nacht für Nacht in geschlossenen Zügen und mit Knüppeln und sonstigen Waffen versehen durch die Gegend und bedrohen die öffentliche Sicherheit und Ordnung in den Städten des Ruhrgebiets in unerhörter Weise. Fast täglich kommt es dabei zu Schiebereien mit dem Revolver. Die Polizei hat bei Verhaftungen von Mitgliedern des Stahlhelms, des Verwohrs und anderer Reichsorganisationen in Dortmund und Bochum vielfach Gelegenheit gehabt, Revolver und Schlagwaffen in großer Zahl zu beschlagnahmen. Sie aber hat man davon gehört, daß die Staatsanwaltschaft gegen diese Revolverhelden im Lager der Rechten mit energischen Maßnahmen eingreifen würde. Um so größer ist jetzt die Empörung der republikanischen Bevölkerung des Industriebezirks über das willkürliche und einseitige Vorgehen der Staatsanwaltschaft.

Die Putschorganisation Frontbann

Der Frontbann ist das Sammelbeden aller völkischen Elemente in Preußen, wo die Abgelehrten der Nationalsozialistischen und der Großdeutschen Arbeiterpartei seit Jahren verboten sind. Er ist jetzt durch den Zugriff der Berliner Polizei gründlich demaskiert worden. Sein Charakter als völkische Putschorganisation dürfte jetzt jedenfalls nicht mehr zweifelhaft sein. Der Frontbann verpflichtete seine Mitglieder nach den Feststellungen des Berliner Polizeipräsidiums zu „unbedingtem Gehorsam“ gegen seine Vorgesetzten und machte sich damit nach § 128 des Strafgesetzbuchs d. c. Heimatkundelai schuldig. Außerdem hat er gegen die Verordnung des Reichspräsidenten über das Verbot der Bildung militärischer Verbände verstößen. Es wurden nicht allein Organisations- und Aufmarschpläne militärischer Art, sondern auch Ausrüstungssätze und eine ganze Anzahl Schuß-

Seine meiste zum erstenmal die Rönne. Jeder Bericht darüber wird einem Weißwands-Drama gleichen. Wenn Meta Semperheims Stimme ist nun einmal eine selten Erscheinung, bei der es offenbar nicht darauf ankommt, ob die Stimme lediglich schert, kriecht, biegt und nun doch wieder gewonne. Irthilf Heldentenor, wurde als Mauricio laut und anhaltend begrüßt. In der von Bülow geleiteten Vorstellung bewöhnten sich auch wieder Juan Tavárez und Robert Burg. P. B.

Konzerte

Das Dresden Konzerthaus veranstaltete eine Musikausführung zum Gedächtnis der Freunde. Jeder Bericht darüber wird einem Weißwands-Drama gleichen. Wenn Meta Semperheims Stimme ist nun einmal eine selten Erscheinung, bei der es offenbar nicht darauf ankommt, ob die Stimme lediglich schert, kriecht, biegt und nun doch wieder gewonne. Irthilf Heldentenor, wurde als Mauricio laut und anhaltend begrüßt. In der von Bülow geleiteten Vorstellung bewöhnten sich auch wieder Juan Tavárez und Robert Burg. P. B.

Das Dresden Konzerthaus veranstaltete eine Musikausführung zum Gedächtnis der drei Künstler nahm einen würdevollen, erhabenden Verlauf. Nach einer Feierfeier sprach Frau Dörrer-Pohl, schließlich Schiller. „Röns.“ Danach folgte durch die obere Etage unter Professor Richters flüssiger Leitung die sein abgedeckte Übergabe eines weiteren Totenkopfes“ (Sebald Domino von I. Kondo). Director Doktor Stark sprach warmempfändliche Gedanken. Nun folgte eine lange Reihe flüssigster, wunderbarer Sätze. Wie vom Johnn Tauri, Johnn Alceste, von Louis Burger-Burmeister, Johnn Weinstadt, Helmut Flügge, Professor Aluge und andere Verhöre abgebrochen wurden.

Neue Muß. Der wollte die winterliche Übung Paul Kroll, des unermüdbaren Dozenten hat neue und nette Muß. Sprache viel interessanter, ja eigentlich zu viel. Das Programm war zu lang geraten. Nicht als unterhalb Stunden sollte solche Veranstal-

waffen beschlagnahmt. Von den 18 durch die Polizei festgenommenen Personen ist gegen 6 richtlicher Haftbefehl erlassen worden. Die Behauptungen der östlichen Presse, es seien hier ein willkürlicher Eingriff und ethische Verletzung der polizeilichen Befugnisse vorgekommen, ist also in allen Punkten widerlegt.

Bormarsch der Arbeiterpartei

S. London, 3. November. (Eigener Bericht.) Das Ergebnis der englischen Gemeinderatswahl zeigt in den 80 größten Provinzstädten die Arbeiterpartei mit einem Vorsprung von 47 Sitzen in Front vor den Konservativen und den Liberalen. Das Londoner Ergebnis ist noch unvollständig. Bisher hat die Arbeiterpartei einen Netto-

gewinn von 33 Sitzen zu verzeichnen.

S. London, 4. November. (Eigener Bericht.) Die legten Ergebnisse über die Gemeindewahlen in London zeigen eine Stärkung der Arbeiterpartei um 65 Mandate, während die Liberalen 23 und die Konservativen 37 Mandate verloren haben.

W. London, 4. November. Nach den endgültigen Ergebnissen hat die Arbeiterpartei bei den Gemeindewahlen 132 Netto gewinne zu verzeichnen, darunter 47 in der Provinz und 85 in London. In London hat die Arbeiterpartei in 8 von 28 Gemeinderaßen die Mehrheit.

Vom Fez zum Zylinder

Die neue türkische Republik

S. London, 3. November. (Eig. Bericht.) Am Montag erfolgte in Ankara die Gründung des Parlaments mit einer großen Zeremonie der türkischen republikanischen Regierung. Res und Turban waren verschwunden. Alle Abgeordneten erschienen in europäischer Kleidung und entblößten Kopfes. Das Präsidium trug den Titel „Ministerpräsident Kemal“. Pasha war in Fez und Zylinder. Er sprach, wiederholte einen Vortrag, den er schon in Paris gehalten, und saß an das Manuskript haltend, fast dreiviertel Stunde. Mit allen Mitteln verlangte das türkische Volk die Wahl der modernen Zivilisation zu gewinnen. Auf diesem Wege gäbe es keinen Halt. Die bisher erzielten wirtschaftlichen und finanziellen Fortschritte der Nation seien ausschließlich den republikanischen Prinzipien zu verdanken, die auch zu verdanken, die auch in Zukunft Geltung haben und ausgebaut werden sollen. Von besonderer Bedeutung sei heute in der austwärtigen Politik des Landes die Befreiung der Mossulfrage.

Das ganze Land betrachtet diese Angelegenheit, und wenn auch die juristische Situation des Turfs auf Grund eines Vertrages der Staatskanzlei nicht mehr bestehen möchte, so habe die Lösung doch nochmals neuen Aufschwung erfahren. Mit allen Entscheidungen erwartet die türkische Regierung jetzt, daß eines Tages doch endlich das Reich anerkannt werde. Den Schlaf der Röde bildeten einige Worte über Locarno. Die gegenseitige Sicherheit sei die Basis des Südens aller Nationen, aber wenn die Sicherheit nicht auf alle Völker ausgedehnt werde und der Waffenhandel nur unter der Kontrolle einiger Völker steht, würden gewisse Länder andern überlegen sein.

Im Anschluß an die Rede des Präsidenten vollzog das Parlament die Wahl seines Vorsitzenden. Als Präsident wurde mit 176 gegen 3 Stimmen der alte Präsident Kucuk in wieder gewählt. Er sagte in seiner Ansrede für das ihm geäußerte Vertrauen u. a. Der Kampf des gegenwärtigen Parlaments gegen die alte türkische Mentalität werde in der ganzen Welt mit Beifall begrüßt.

kleine politische Nachrichten

Festhalten am Achtstundentag

Paris, 3. November. Das Nationalkomitee des Allgemeinen Arbeiterverbands (CGT) beschloß heute vormittag, daß der Achtstundentag unverändert beibehalten werden müsse.

Ausbau des Sowjetmilitarismus

S. Moskau, 3. November. (Eig. Bericht.) Die Sowjetregierung hat beschlossen, ihren Soldaten in Berlin, London und Paris Militärlazarette einzurichten. Die militärische Radikalisierung des kommunistischen Sowjetreiches ist den Moskauer Diktatoren die Hauptsaite.

China erhält Vollautonomie

S. London, 3. November. (Eig. Bericht.) Aus Peking wird berichtet, daß auf der am Dienstag wiederholten chinesischen Vollkonferenz alle Mächte die Vorschläge Chinas für die Vollautonomie im Prinzip angenommen haben.

1700 Leichen in Damaskus

Algerien, 3. November. (Reuter.) Ein hier eingetroffener Reisender aus Damaskus berichtet, daß nach der Beerdigung von drei Vorhänden von Damaskus am 28. Oktober 1200 Leichen auf den Straßen und 110 unter den Trümmeren der Häuser aufgefunden wurden.

Die dem Hörer fast nur ungewohnte, problematische Eintritt vermittelte nicht dauernd. Die 2. Sinfonie von Darius Milhaud war die militärisch reizlose und abgelassene Höhe des Komponisten. Der François versteht es, große Linien zu zeichnen und hat für intime Klängezeuge einen stark entwirrenden Sinn, das er mit Alfredo Casella teilt. Das betont aus dem Italiener „Sinfonia für Streichquartett“ besonders das Begleit und das Rhythmus, die hervorragend gespielt wurden und eine eigenartige, traumreiche Stimmung schufen. Die anderen drei Stücke waren stark parodistisch gefärbt. Der Rossini wirkte heimlich gewohnt. Die drei folgenden Sätze aus dem vor einer Zeit in der Oper aufgeführten Ballett „Petrushka“ von Igor Strawinsky, vom Komponisten für Ballett übertragen, konnten weniger interessieren. Diese sehr schwierigen Stücke wurden von Paul Boni mit geradezu stupender Technik gespielt, aber das Schlechthin der Opernstars, die vor allem den Reis dieser Waltz ergeben, war ein Wangel. Am Ende des Programms kam ein Klavierquintett von Herbert Tippett, eines vielversprechenden Talents, zur Aufführung. Außer Paul Boni machten sich Willi Ambros, Walter Bauer, Georg Schäfer und Bernhard Günther mit dem Wiedergabe der Stücke verdient.

Isolde Selim und Nalib Benayat machten am Sonnabend und Sonntag im Künsterhaus Kabarett. Sie stand im geschmackvollen Biedermeierkleid an der Rampe und trug singend und sprechend vor — Rieder und Coupletts, die er Gedächtnis und Vorwissen auf und nur auf dem Flügel begleitete. Wiener Quinter und Sinfonietta von Anna Baumal, dann das Wien und das Wienerlied von heute. Wortsäge, ein Arzneimittel und zuletzt das braunge Lied eines romantis-jüdischen Volkslieders — das waren am ersten Tage in die Gegenstände der einzelnen Komödien. Alles war durchaus zugepasst und ordentlich pointiert — auch musikalisch — und wurde von der ihrer Wirkungen wohl bewußten Sinfonie geschickt vorgebracht.

Vom Vortragstisch

Dem Dichter Jean Paul, dessen Todestag sich am 14. November zum hundertsten Male jährt, war ein Vortragabend von Dr. Karl Wolf und Erich Ponti im Harmonicafest gewidmet. Die langen und

Objektive und subjektive Fälschung

Das Urteil des Sachverständigen Amtsgerichtsrats Dr. Herz über die Dolchstochter

SPD. München, 3. November. (Sig. Drabik.)

Im zweiten Teil seines Gutachtens wies der Sachverständige Dr. Herz an Hand eines interessanten und durchaus umfangreichen Tatsachenmaterials nach, daß die Antifriedenskundgebung in See und Heer ganz ähnlich wie bei uns in England und noch mehr wie bei uns in Frankreich vorhanden war.

Im Deutschen kam es z. B. schon im Jahre 1917 zu einem Streit, an dem über eine Million Arbeiter der Rüstungsindustrie beteiligt waren, und bald darauf zu einer überaus erstaunlichen Soldatenmeuterei, die nicht weniger als 16 Armeekorps ergriffen hatte.

Der Revolutionscharakter dieser Meuterei lag auf der Hand, denn es wurden Offiziere, Soldaten usw. gefangen. Am Ende dieser Meuterei standen nicht weniger als 1600 Soldaten, wovon allerdings nur 23 vollständig und die Begnadigten in die Kolonien deportiert wurden. Dr. Herz schloß aus diesen und einer großen Zahl gleicher Tatsachen, daß man es geradezu als ein Wunder bezeichneten müßt, wenn die befürchtete Stimmung in Deutschland, das hungrige und tote, nicht größer gewesen ist als in den damals feindlichen Ländern, die an massiven Dingen keinen Mangel litten. Erst als die Entwicklungen in Deutschland eintrat und geworden waren, trat hier eine starke Friedensstimmung auf wie bei dem Feinde. Aber auch diese Stimmung brachte nicht die entscheidende Wendung herbei. Diese wurde erst herbeigeführt durch die militärischen Aktionen des Jahres 1918, die bekanntlich erfolgten. Die Revolutionäre hatten beim deutschen Volk erst Erfolg, als durch die Waffenstillstandsverhandlung die Niederlage der deutschen Heere offenbar geworden war. So nach dem ersten, daß die Revolution eine Folge der Niederlage war.

Eingeschend beschreibt sich dann der Sachverständige mit den einzelnen Kritiken in den Dolchstochterschriften, in denen objektivische Tatsachen mitgeteilt sind. Er unterstrich dabei vor allem darin, daß es unglaublich ist, wie Cohnmann das tut, von der USPD, als einem gesetzlosen Gang zu leben. Die USPD war zunächst nur eine Arbeiterschaft, zusammengelegt mit allen, die mit der Politik der Mehrheitssozialdemokratie nicht zufrieden waren. Man braucht nur einige Namen zu nennen: Bernstein, der Exponent des Evolutionismus, sozialer Revolutionär, der streng auf marxistischen Grundprinzipien stand, und der Revolutionärromantiker Liebknecht. Dazu kamen bis dahin, gänzlich unbekannte Persönlichkeiten, die Intellektuellen und die Edeladlischen. Das die USPD kein geschlossenes Ganze war, beweisen auch die zahlreichen Umgruppierungen nach dem Kriege und ebenso die verschiedenenartige Stellungnahme vor dem Krieg der Nationalsozialisten. Die Mehrheitssozialdemokratie wollten die sozialen Sicherungen, Dittmann und Saalfe bildeten eine Mittelpartei; sie wollten erst das Volk für die Nationalversammlung ausarbeiten. Aus seinen Darlegungen sieht der Sachverständige ein Schluß, daß selbst wenn die bösen Dolchstochter, wie es wiederholt wurden, eine objektive Fälschung versteckt, so beweist dann an drei Beispielen, daß auch eine subjektive Fälschung besteht einmal darin, daß

Die subjektive Fälschung besteht einmal darin, daß

Schluß mit „Nelsonbund“

Aus dem Parteivorstandsbüro wird uns gezeigt:

Der Parteivorstand trat am Montag, dem 2. November, zu einer Sitzung zusammen, an der Genoss Profesor Dr. Nelson sowie einige Angehörige des Internationalen Jugendbundes neben Vertretern der Sozialistischen Arbeiter-Jugend, der Jungsozialisten und des Zentralbildungsausschusses gesessen waren. Es handelte sich um eine Sitzung der gegen den Internationalen Jugendbund (Nelsonbund) erneuten Einwendungen.

Von ihm wird behauptet, er erkenne nicht ausdrücklich den Status der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für seine Bedeutung innerhalb der Partei an, sondern er sei eine Sonderorganisation mit besonderen Statuten, besonderer Leitung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei. Er bestreite diese lediglich als Agitationsfeld für seine besonderen Ideale und Ausschau, die nach § 2 der gebräuchlich verfassten Statuten des Internationalen Jugendbundes (Nelsonbund) eine Gründung einer Partei der Vernunft der Jugend aller Kinder sind. Weiter war die theoretische Einstellung des Nelsonbundes insbesondere zur Demokratie zu prüfen, über die in den Schriften des Professors Nelson ein reichhaltiges Material vorliegt.

In der Aussprache wurde dem Genossen Nelson Gelegen-

heit gegeben, seine Ausschauungen daraufzulegen, ebenso den Vertretern der Arbeiter-Jugend und dem Genossen Schiller Göttingen, der insbesondere die speziellen Göttinger Verhältnisse, wie sie sich durch das Wirken Nelsons und seiner Anhänger entwidelt haben, schilderte. An began auf die Parteibehörigkeit des Professors Nelson wurde festgestellt, daß er im Jahre 1923 in die Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands eingetreten sei. Auf die Frage, welcher Partei er vorher angehört habe, erklärte er, daß er im Jahre 1918/19 Mitglied der unabhängigen Sozialdemokratischen Partei in Berlin gewesen sei. In der Zwischenzeit habe er seiner Partei angehört. Auf die Frage, ob er seine Angehörigkeit zur Unabhängigen Partei befreien könne, erklärte Nelson, daß er in einer solchen Frage eine bedeutsame Bezeugung seiner Wahrheitlichkeit erbringe, die ihn zwinge, das Vorfall zu verlassen, was er dann mit seinen Anhängern tat.

Der Parteivorstand beschloß, unbestimmt um diesen Zwischenfall, die Prüfung fortzuführen. Der Vertreter der Jungsozialisten erfuhr, die Nelsonbündler nicht nach dem auch von ihm nicht gebilligten Auftreten bei dem Verlassen der Sitzung zu beurteilen. Der Nelsonbund habe sich in der Hauptjahrzeitliche Aufgaben gestellt und konfusius seiner Aufstellung nach in politischer Beziehung nicht mit der Partei. Der Parteivorstand trat dann zu besonderer Beratung zusammen und beschloß einstimmig:

Der Internationale Jugendbund (Nelsonbund) ist eine selbständige Organisation mit eigenen Statuten und eigener Leitung, die innerhalb der Sozialdemokratischen

Großes und scheinbar Kleines die Sonne der Liebe mit gleicher Härte strahlt. Romantisches Süßen steht über in der Unendlichkeit der Ewigkeit (Titans), das Reich des Unterbewußtseins steigt mit bestimmander Anhaulichkeit auf in Abiano's Traum. (Ebenda.) Danach tritt, gerade durch den Gegenseit, die Spannweite Jean Paulscher Kunst besonders deutlich offenkundig, ein mit nieberblümlichem Schegen ausgespieltes Genrebild aus den „Morgenjahren“: Die Eröffnung des Testaments, das aus einer Söhne wütiger Männer für eine halbe Stunde die komischen Narren macht. Es folgt aus dem „Hebenlas“ ein Brief, in dem schon der Einfall, Adam, ehe er sich mit der Eva fortpflanzt, in wohlesgegerter Rebe und Gegenrede die Zähne dieses Schrittes abwegen zu lassen, ein genialer Witz ist. Jean Pauls Größtes aber, sein erlösender Humor, geht leuchtend und wärmed auf in dem Bericht vom Leben des vergnügten Wuz, des armen und doch so unvergleichlich reichen Schulmeisterleins von Banzthal.

Pontos unübertrefflicher Vortrag machte die Zuhörer rasch in den verschiedenen Bezirken des Jean Paulschen Welt heimisch, und führte damit dem halb vergessenen Dichter wahrscheinlich mehr Zuhörer an, als Zuhörer von langen und gelebten Artikeln, wie sie erst infolge des Todesbüllaus überall zu erscheinen beginnen, nun.

Dresdner Kalender

Theater am 5. November. Opernhaus: Utrechtsche B.: Von Hoffmann: „Die Schlegellegende“ (7½) Volksbühne Nr. 4778 bis 4847. — Utrechtsche B.: Utrech Arndt: Das große Welttheater (7½). Volksbühne Nr. 7848 bis 7861. — Alberttheater: Der Krebs (7½) Volksbühne Nr. 656 bis 1010. — Kestenbergtheater: Einleiter von Dessau (7½). — Centraltheater (Neues Theater): Seine ersten Male: Romeo und Julia (8). Volksbühne Nr. 8086 bis 8103. — Theater am Wasserplatz: Die jährlichen Verhandlungen (8).

Schauspielhaus. Mag Halbe wird der nächsten Vorstellung keine „Jugend“ am Freitag persönlich bewohnen.

Schauspielhaus. Für Donnerstag den 12. November ist die Uraufführung der Komödie Der mutige Gesellschafter, eines recht rolig unbedachten Augenwerkes Georg Kaiser's, in Aussicht genommen. — In der Robert Schumann gewidmeten Konzertfeier am Sonntag, dem 8. November, werden von Schumann sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello und Violoncello gespielt von Fritz Lüsch, Jan Dahmen, Karl Bünkerlich, Georg Seifert, Walter Schilling.

Abendfeier der Schillerstiftung. Zum Beitreten der völlig zusammengehörigen Mittel der Dresdner (Sachsen) Anno-Schiller-Stiftung, deren Errichtung in erster Linie in Rio geraten ist, werden von Schumanns sehr wenig bekannten Meisterwerken mit Sonderbegleitung zu hören sein Bruno Decerli und Fritz Busch, beide Tenore für Sopran und Tenor (Angela Kohl und Ernst Knauf) und Paul Baurschmidt. Paul Baurschmidt liest Briefe Schumanns an Frau Trout. Ein Ponto die Schlusskartei aus Hans Lehmanns „Zum Abschluß der fliegenden Hen“ zum Schlus wird das Konzert-Liedertafel in Es-Dur, Lw. 14, für Flöter, 2 Violinen, Cello

Renner-Typen



Noch ein Spiegelbild:
**Das Kleid von heute
wie es aussieht**

Mehr und mehr rückt es von der strengen männlichen Linie ab. Der angerautete oder plissierte Rock ist außerordentlich modern. Er fällt fältiger, weiter und gestaltet eine jugendliche, wippende Schrittfreiheit. Humpelkleider sind so beliebt, daß unendlich viele Damen sich für dieses Kleid entscheiden werden. Lassen Sie sich zwanglos die Wahlhülle der mode-schönen qualitätsvollen, wohlfühlenden Kleider von uns vorlegen. Und wiederum wird

Ihr Urteil sein:

**Renner-Typen = Meine Typen
Renner-Preise = Meine Preise**

Kleid aus Popeline, mit angesetztem Rock, reich mit bunter Seidenborte bestickt..... M 13.60

Kleid aus Samt, in schönen, bunten Farben, reich mit Tüll und Knöpfen garniert..... M 19.75

Kleid aus gutem Wolltrips, jugendliche Röcke, mit weitem Bustenraum..... M 20.-

Kleid aus vo Gobardine, mit mob. far. Wollstoff geschmückt und aufspringenden Rockfalten..... M 24.-



Kleid aus Baumwolle und jungenem Chiffon, mit langem Arm und reicher Tüllengarnitur, M 9.80

Kleid aus Seidenjersey, nach Arm und reicher Tüllengarnitur, M 16.50

Kleid aus Leinen, Seidenjersey, mit gleichfarbigen Gürteln, M 26.50

Kleid aus schmalen, hellen Farben, mit kurzen Ärmeln, M 8.90

Kleid aus schmalen, hellen Farben, mit kurzen Ärmeln, M 22.50

Vadischkleid, Stoff, kurzärmlige Form, aus reismollinem Popeline, in lichten Farben, M 16.50

Abendkleid für junge Damen, aus Kordelstoff, in hellen Farben, M 17.50

Vadischkleid aus modernem Schottenstoff, angenehmer Rock, von moderner Blende..... M 9.75

Vadischkleid aus reizvoller, feiner, m. absteckend. Krempelbeflag, M 22.50

Vadischkleid aus modernem Schottenstoff, angenehmer Rock, von moderner Blende..... M 22.50

**Auskunft über erleichterte Zahlungs-Bedingungen erteilt unsere Rechnungs-Abteilung
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen**



Unter den Ausgründern und Siedlern des Saarmoores Pöhlitz ist die Weiß- und Grauenfuchs ausgebreitet.

Zweckverband: Sammengang Pöhlitz.

Wiederungsgebiet: die übrige Gemeinde Pöhlitz.

Für den Zweckverband gelten die §§ 100 bis 104 und für das Beobachtungsgebiet die §§ 106 und 107 der Bundesnaturschutzgesetze zum Feld- und Wildschutzegele von 2. Dezember 1911 — R. 16. 1912 §. 3 II Dresden, am 3. November 1925. 1925 Nr. 1192. Die Amtshauptmannschaft.

Am Montag nachmittag 14 Uhr verläßt üblich und unverzerrt durch Umgangsfall meist lieber Mann unter Vater, Sohn, Schwiegereltern, Schwester, Onkel und Nichte, der Sohn.

Oskar Benno Böhme

im 47. Lebensjahr.

Altenstraße 8, St. L.

Die trauernde Witwe und Sohn heißt Anna Maria

(4296)

**Trauerhüte
Trauerkleidung**
Billigste Preise
Geb. Kohl & Co.
Freiberger Platz 22/24.

Lausaer Rote Tropfen
Regenerationstinktur C. Proessl III.
(gegen Blutarmut usw.)
aus dem Laboratorium PROELSSIN,
Lausa-Weixdorf, sind in allen
Apotheken erhältlich
Generalvertreter: Germania-Apotheke,
Dresden-A. Wettinerstraße 29, Halle-
stelle 19 und 22.

Ullgem. Deutscher
Ortsausschuß

AD
GB

Gewerkschaftsbund
Dresden —

Altenbergrasse 4, I.

Telphon Nr. 1720

Betriebsräte-Gruppe IV (Chemie). Donnerstag den 5. November, abends 7 Uhr, im Polizeians-

Zaal 1. Versammlung. Zugabe: 1. Vortrag: Die Gewerkschaftsverträge in dem chemischen Industrie. Referent: Kollege Bräuer. 2. Gruppenangelegenheiten.

Beiratsskommission Blauenthaler Grund. Donnerstag den 5. Novem-
ber, abends 7 Uhr, im kleinen Saal des Döbelner

Schloss in Freital. Zugabe: 1. Vortrag: Die Gewerkschaftsverträge in dem chemischen Industrie. Referent: Kollege Bräuer. 2. Gruppenangelegenheiten.

Die Beiratsskommission.

Deutscher Verkehrsclub. Ortsverwaltung Dresden.

Mittwoch den 4. November, abends 8 Uhr, im Stabilimente Deutsche Reichspost, Wittenbergstr. 9

Lichtbilder-Vortrag

über: Süd- und Mittelamerika.

Der Herr Vortragende hat Süd- und Mittelamerika bereist, die Aufnahmen selbst gemacht und ist daher in der Lage, aus einem Geschenken und Erleben vorzutragen.

Unsere Mitglieder werden erfreut, die Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen.

Eintritt frei! — ohne Mitgliedsausweis kein EINTRITT! —

Die Ortsverwaltung. Hermann Rose.

8. Aufführung.
Nächste Aufführung: Sonntag den 15. November.

8. Aufführung.
10.20

Gelesene Nummern verwende man zur Agitation

Für den Vertrieb von Bestallanträgen intelligent Fachleute gesucht. Provisionserlöse zur Hälfte am Tage des Abschlusses, zweite Hälfte nach einem Monat. Nichtschulden werden eingeholt, auch Damen. Hause: Dresden, Prager Straße 13, I. Assekuranzbüro Menzel.

Wir empfehlen:

Liebfrauds
Bolz-Fremdwörterbuch

14. Auflage.

Neu bearbeitet, berichtigt und vermehrt.

Bolz-Buchhandlung, Wittenbergplatz 10.

Alfred Luscher, Akkumulat.-Fabrik
Dresden-Strehlen

Akkumulat.-Batterien

Nr. 20 zu 4 Volt M. 14.20

= 31 " 6 " = 21.20

Leistung: 16.200 mAh.

Nr. 45 zu 4 Volt M. 15.20

= 46 " 6 " = 23.20

Leistung: 40.500 mAh.

wil

Beamte! Lesen die Volkszeitung!

Beamte!

Beamtenentrechtung

Ein sächsischer Gesetzentwurf zur Abänderung beamtenrechtlicher Vorschriften

Was wird gefordert:

Der Sächsische Landtag hat der Regierung vor seiner Vertragung den Auftrag gegeben, nach seinem Wiederzusammensetzen eine Vorlage über die Einführung des Personalabbaus zu unterbreiten. Wie wir hören, soll in Verbindung mit dieser Vorlage, die im wesentlichen den Reichsvorordnungen entspricht, dem Landtag ein Gesetzentwurf zur Abänderung beamtenrechtlicher Vorschriften zugehen.

Aus den zahlreichen Abänderungen, die der Entwurf vorsieht, sind zwei herauszutheben, die das besondere Interesse der Gewerkschaften verdienen:

Es handelt sich zunächst um die Neuregelung der anrechnungsfähigen Tätigkeit außerhalb des Staatsdienstes bei Berufung in den Staatsdienst auf das Pensionsleiteralter (§ 2, 2 des Vorordnungs) bisher war diese Frage so geregelt, daß die Anstellungsbehörde über die Berechnung der Dienstzeit des Berufenen im vorangegangenen Jahr entscheiden mußte. Von diesem Recht hat die Regierung auch in schreitenden Fällen zur Gewinnung vertreterlicher Möglichkeiten für den sächsischen Staatsdienst Gebrauch machen müssen. Diese Regelung wurde am 20. Mai 1923 durch das Altersgrenzgesetz getroffen. Die Anwendung dieser Staatsdienstvorschriften entsprechenden Bestimmungen hat eine Reihe von Staatsbeamten bindendes Recht geschaffen, das seitens der Regierung in jedem Falle unfehlbar gewährleistet ist. Dieses Recht soll nun auf einmal geändert werden, indem mit rückwirkender Kraft vom 1. Mai 1925 an die bisher geltenden Bestimmungen dahin abweichen, daß

bei Berufungen in den Staatsdienst die Anstellungswürde die Zeit einer Tätigkeit außerhalb des Staatsdienstes in einem der Volligkeit entsprechenden Umfang dann verursachen kann, wenn die Tätigkeit für das zu übertragende Staatsamt besonders wertvoll ist.

Der an sich harmlos klingende neue Wortlaut des Beamtenrechtes bedeutet in Wirklichkeit, daß sich die sächsische Regierung über geschriebene Verträge und Urfunden mit einer Handbewegung und den bisher Abschafften erhalten habe. Abstriche von ihrem Wertgeld machen will, weil sie mit Hilfe der neuen Bestimmungen die bei der Anstellung der in zweige kommenden Beamten bestimmte anrechnungsfähige Dienstzeit nachträglich abzuändern droht. Dies geht aus dem Gesetzentwurf beigefügten Begründung hervor, denn dort steht es:

Die Möglichkeit zu unbegrenzter Festsetzung der personellfähigen Dienstzeit nach freiem Ermessene der Anstellungsbehörde muß bestätigt werden... Die vorgegebene Fassung wird dieser Forderung zwar gerecht, sie bestreitet aber weiterhin das tatsächlich bestehende dienstliche Bedürfnis."

Da die Bestimmung rückwirkend eingeführt wird, erfolgt unangemessen auch die Befestigung der bisherigen Dienstzeitverordnung mit rückwirkender Kraft nach dem neu erkannten dienstlichen Bedürfnis".

Es ist wohl jedem, der hinter die juristisch gewundenen Formulierungen der neuen Bestimmung und ihrer Begründung zu blicken versteht, klar, daß damit der Beamenentrechtung Tor und Tür gesämtet wird und einstellt der reinen Willkür geschickt funktioniert wird.

Während die sächsische Regierung in dem dargestellten Urteil mit rückwirkender Kraft idyllt, unterläßt sie es an anderer Stelle der Vorlage (§ 17), vor ihr bepanngenes Urteil mit rückwirkender Kraft aus der Welt zu schaffen. Sie ordnet zwar § 9 des Reichstaatsdienstengesetzes von 1896 in einem Zinne, dem der bisherige Wortlaut nach den Noren Ausführungen in der gesagtenen Ämterverfassheit des Jahres 1895 an, fügt entgegen, der aber während der letzten 2 Jahre durch juristische Sprachfindigkeiten von der sächsischen Regierung in das Gesetz verfehlt worden ist. Man hat während dieser Zeit wiederholt Beamte in "Amelior geringer Rang" versetzt, obwohl der bisherige Wortlaut des § 9 dies ausdrücklich ausschloß. Die Regierung scheint sich allmählich selbst von der Unhaltbarkeit ihrer personal-politischen Maßnahmen auf diesem Gebiete bewußt zu werden. Deshalb versucht sie durch eine neue Formulierung des § 9 jetzt im Grundsatz wiederholt Unmöglichkeit sich den Anschein zu geben, als ob sie einen neuen Rechtszustand schaffen wolle, der in Wirklichkeit bisher schon bestanden hat. Sie lebt es aber trotz ihres Eingeständnisses des gesagtenen Urteils in der Begründung unbedingt ab, die Rechtsverhältnisse der Verwaltungshoheit dadurch wieder gutzumachen, daß sie die neue Fassung der Gesetzesbestimmung mit rückwirkender Kraft einzutragen läßt. Es scheint das Reichen eines schlechten personalpolitischen Gemüses zu sein, daß man Gerechtigkeit möchte, wie man sie braucht. Vielleicht fühlt sich die jetzige sächsische Regierung aber auch in ihrer Haut nicht mehr ganz wohl, da sie für die Zukunft Rechtszustände schafft, die ihre großen und kleinen Geheimnisse vor dem schwärzen lassen, was sie selbst unter Hinwegsetzung über Recht und Gesetz an andern getan hat!

Patriarch Mahnle

Roman von Ottomar Enking

Monatlich, namentlich gegen Stern, als die Schule hohe Ansprüche an sie stelle, wurde es Charlotte schier zu viel, daß sie noch im Hause aufzuhören sollte. Aber sie flachte nicht, und ihr Vater dochte gar nicht daran, ihr Freilichtung zu verschaffen. Meine war ein gutes, süßliches Mädchen, und im übrigen gehörte es sich für Mahnle so, daß Charlotte ihr Teil tragen müsse. Er selbst mochte das ja auch.

Einstmal sprach sich Charlotte zu August Schlegel aus.

"Ostel, ich kann oft nicht mehr, ich habe solche Kopfschmerzen. Eben bin ich aus der Schule, da heißt es auch schon: Vorte hier und Vorte da. Mir unten abends, wenn ich ein bißchen lesen will, die Augen zu."

"Ja, weißt du, lesen bei Nacht ist nun auch nicht gesund, mein Kind. Aber recht hast du sonst, auf die Daner geht das nicht."

"Was soll aber geschehen? Ich möchte doch nicht von der Schule abgehen."

"Na, das wäre im letzten Grunde kein Schade. Die alte Schulzubehörkerei hat doch schon blau genug gemacht."

"Ich bin aber mit Aenden Leidern." "So?" fragte August Schlegel und sah sie von der Seite an, als wollte er sagen: die Freude kann ich nicht recht entdecken. Dann hub er wieder an:

"Das ist ja auch eine Sache für sich. Aber was das andre an betrifft: Vater muß sich eine Hilfe nehmen. Sozusagen eine weibliche Stütze."

"Eine Haushälterin?"

"Ja. Sieh mal, ich bin sonst nicht für Haushälterinnen, ich habe nein gebahnt und die wollten mich alle heizten. Wenn ich ihre ehrenwerten Anträge höflich und entschieden ablehnte, mußte ich mit schmutzigen Stiefeln rumlaufen und die Leuten hatten mein Tag keinen Zug. Und wenn ich mir denn mal ein Stück Rindfleisch mit nach Hause brachte und sagte, sie sollten es recht nett durchstoßen, weil ich das alte Blut nicht mag, denn schwamm es nachher man so in dem alten roten Saft. Oder sie hatten es verholzt halten, daß ich mit dem Hobel dabei mußte, um was davon abzustoßen. Da hab' ich das mit den Haushältern aufgegeben und hab' jetzt meine Miete. Das ist ein unschuldiges Kind vom Lande, so zwitschen vierzig und sechzig, und die hat mir noch keinen Antrag gemacht. Ich neunte sie aber

Sachsen

Förderziffern aus dem sächsischen Bergbau

Die Friedensleistung der Bergarbeiter erreicht bzw. überschritten

Im sächsischen Steinkohlenbergbau betrug die Kohlförderung im September 1925 816.671 Tonnen (287.141), arbeitstäglich 12.189 Tonnen (11.044), während sie sich im September des Vorjahrs auf 363.749 Tonnen, arbeitstäglich 13.000 Tonnen, und im September 1913 auf 123.269 Tonnen belief. Die Förderung hat sich gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung um 13 Prozent und gegenüber 1913 eine solche um 20 Prozent erfreut.

Die Gesamtarbeiterzahl belief sich auf 22.380 (22.296) Mann, im September 1924 auf 30.200 Mann und im September 1913 auf 26.108 Mann, die Belegschaft hat sich also gegenüber 1924 um 28 Prozent und gegenüber 1913 um 11 Prozent vergrößert.

Obige Zahlen zeigen also:

1. 29.590 Tonnen Steinkohlen sind mehr gefördert worden als im August;
2. diese Erhöhung der Förderung ist mit einer um 94 Adippe verminderter Belegschaft erreicht worden;
3. die Arbeitsleistung des einzelnen Arbeiters (Durchschnittsleistung) ist von 12,91 Tonnen auf 14,18 Tonnen, also um 1,27 Tonnen im Monat gestiegen.

Die Durchschnittsleistung betrug 1913 pro Mann 16,86 Tonnen; jedoch darf dabei nicht übersehen werden, daß in der Nachkriegszeit die Zahl der Tagesarbeiter (in den Klostereien, Pengolzschleifen usw.) einen viel größeren Prozentsatz darstellt als 1913. Das Förderungsergebnis auf die mit der Förderung selbst beschäftigten ergibt einwandfrei, daß die Friedensleistung der Bergarbeiter erreicht, wenn nicht überschritten ist. Hoffentlich erkennen das auch die Steuerverhältnisse an und zwar nicht mit Worten, sondern durch Zahlung auskönniger Löhne für die Bergarbeiter. Wir verlangen nicht die schwere Krise, die der Bergbau durchmacht — die vollständige Umstellung unserer Wirtschaft wird dem Bergbau, und vor allem dem sächsischen, schwer zu schaffen machen — trotzdem muß immer wieder mit alter Deutlichkeit gesagt werden, daß das Herz der Bergarbeiter — einschließlich der Familiengehörigen — weit über 80.000 Menschen — sich in außerordentlicher Notlage befindet, und diese Notlage der schwer schwadenden Bergarbeiter zu bestreiten ist eine sehr wichtige Aufgabe.

Freiheit, die ich meine

Deutschnationaler Vorwurf gegen die Oberlausitzer Volkszeitung

Am Schlus der Bezirkstaatsausführung der Amtshauptmannschaft Bautzen am Montag unternahm ein Mitglied der deutschnationalen Fraktion einen Vorwurf gegen die Volkszeitung. Der deutschnationalen Gutsbesitzer behauptet, was natürlich den tatsächlichen nicht entspricht, die Volkszeitung habe den General Müller in der "schändlichsten Weise" herabgesetzt und ihn als Mörder hingestellt. Der Bezirkstaatschulz oder der Bezirksvorstand werde sich in der nächsten Sitzung mit der Frage beschäftigen müssen, ob die Volkszeitung auch weiterhin "noch den Amtszeitcharakter tragen darf oder nicht". Er stelle dann einen dementsprechenden Antrag. — Ueber diese Angelegenheit ist das letzte Wort ja noch nicht gesprochen. Aber die oben dargestellten Tatsachen beleuchten doch wieder einmal deutschationale Auffassungen über Meinungsfreiheit.

Wieder ein Impfgegnerprozeß

Der Bürgermeister von Langburkersdorf hatte am 14. Mai 1925 an den Wirtschaftsbevölkerer Benno und die amtliche Aufforderung gerichtet, sein am 7. Juli 1923 geborenes Kind, nochdem es der Impfarzt als impffähig bezeichnet habe, sofort impfen zu lassen und den Nachweis über die erfolgte Impfung bis zum 15. Juni beizubringen, im andern Falle erneute Belehrung zu genügen. B. erklärte darauf, daß er sein Kind nicht vor Ende 1926 impfen lassen werde, und berief sich dabei auf ein von ihm früher beigebrachtes Zeugnis des Dr. N., wonach eine Impfung des Kindes bis Ende 1925 zu unterbleiben habe. Vom Eintritt der Impfjährigkeit lasse aber das Gesetz dem Impflichtigen noch ein Jahr Zeit zur Vornahme der Impfung. Das Amtsgericht Neustadt hat B. nach vorausgegangenem Strafbefehl wegen Übertretung von § 14, Abs. 1 des Impfgesetzes verurteilt. Der Angeklagte hatte sich damit verteidigt, daß die Aufforderung zur Impfung und die Strafvorschrift vorzeitig, also verfehlt, erlassen worden seien, weil der Impfarzt erst am 11. Mai 1925 endgültig festgestellt habe, daß die Gefahr für sein Kind, die bestanden hätte, nicht mehr vorhanden sei. In

auch bloß Dienstmädchen. Sieh du, mein Kind, so ist es mit den Haushälterinnen, und noch meinen schmerzlichen Erfahrungen bin ich deshalb gar nicht für sie. Dein Vater ist noch ein Mann in den besten Jahren."

"Aun, Ostel Schlegel, das läßt sich halten."

"Für eine Haushälterin gibt es überhaupt bloß Männer in den besten Jahren. Wenn ich mir nun auch sage, daß dein Vater wohl keinen Dummensingenreich mehr machen und dir noch eine liebe Stiefmutter ins Haus bringen wird, so seh' ich da doch allerhand Elend und Unruhe kommen. Deshalb hab' ich mit deinem Vater noch nicht über den Fall geredet. Aber das es dir nicht gut geht, weiß ich längst. Da braucht man dich nur anzusehen."

Sein Blick glitt über ihre magere Gestalt.

"Ja," sagte Charlotte, und etwas düsteres lag auf ihrer Stirn, "ich bin vorzeitig alt geworden."

August Schlegel schwieg einen Augenblick. Das war für Charlotte die Beschwörung. Sie wurde traurig.

Ostel Schlegel, ich habe ja eigentlich mit dem Leben für mich schon abgeschlossen. Ich will nur für Vater da sein. Das nur."

"Das nur ist keine Redensart, mein Kind, damit kommt man zu nichts. Irgend was muß geschehen, daß du nicht mehr alles auf dem Halse hast. Aber möchtest du selbst eine fremde Person im Hause haben?"

"Das läßt mir auf, wer es wäre."

"Das ist es eben. Ich sehe hier in Rogenstedt alle zusammen, die solchen Posten annehmen würden, aber da ist nicht recht was drunter. Und eine Ausländerin, das geht doch nicht. Denk mal, wenn da irgendeine aus Preußen käme, das wäre das Schlimmste. Die Preußen eijen ja nichts!"

Die essen höchstens warme Buttermilch mit Klößen und da trinken sie Braubier zu. Was ein saftiges Süß-Schweinefleisch ist, ahnen die gar nicht. Nein, bei preußischen Geleichten läuft dein Vater herunter, und du brauchst auch was Tüchtiges in den Magen."

"Wir wollen noch nicht mit Vater darüber sprechen. Ich mußte dir nur einmal mein Herz ausschütten. Vater nahm ja auch niemand, er gewöhnt sich an nichts andres mehr. Jai werd's wohl durchhalten."

Uebereilen darf man nichts in dieser Art, aber die Sache geht mir doch durch den Kopf. Verlaß dich auf mich, mein Kind, ich will schon aufpassen. Und los' es zu Hause sacke angehen, daß du nicht stark wirst."

solchen Fällen habe noch dem Gesetz binnen Jahresfrist nach Aushören der Gescheh die Anfung zu erfolgen. Infolgedessen hätte nicht vor Ablauf des Jahres mit Strafversetzung gegen ihn vorgegangen werden dürfen.

Demgegenüber hat das Amtsgericht betont, der Bürgermeister habe das Zeugnis des Dr. N. als bekannt zu wissen, Impfgegner mit Recht angezeigt und deshalb den zuständigen Impfarzt gehört, der denn auch die Impffähigkeit des Kindes festgestellt habe. Die Verwaltungsbehörde sei nicht verpflichtet, ein Jahr zu warten, ob nun der Impflichtige sich zur Anfung verleiht, denn die Christen im Gesetz seien bloß Mitglieder für die Verwaltungsbehörden, die darüber zu wachen haben, daß die Anfung erfolgt, sobald die Impflichtige eingetreten ist. Sie könne jederzeit, sobald die Unbedenklichkeit festgestellt ist, die Anfung verleiht und deshalb sein Kind nicht impfen lassen wollte. Gegen seine Verurteilung legte der Angeklagte Revision ein, die das Oberlandesgericht Dresden jedoch verworfen hat, da das angefochtene Urteil der herrschenden Rechtsprechung entspreche.

Ein beleidigter Fabrikdirektor

Wegen angeblicher Beleidigung des Direktors Willen von der Erzgebirgs-Holzindustrie in Brand-Erbisdorf wurde der Parteiobmann Geno Müller, der gegenwärtig Verantwortlicher der Freiberger Volkszeitung, zu einer hundert Mark Strafe verurteilt. Da der Direktor seine Arbeiter unter Tarif bezahlt habe, und in Verbindung damit wurde der Richter Ausdruck gegeben, daß er die örtliche Sachsenhöhle beschafft habe. Der Wohlbefinden für die Lohnangelegenheit wurde vom Genossen Müller voll erbracht. Der Direktor will aber nicht gewußt haben, wie hoch damals der Tariflohn gewesen sei. Diese Ausrede wirkte direkt lächerlich. Trotz allem war das Gericht die verhältnismäßig hohe Geldstrafe aus Selbstverständlichkeit nur um der Gerechtigkeit willen, denn wie kann es ein sozialdemokratischer Redakteur zu befassen!

Mandatsniederlegung des Landtagsabgeordneten Dr. Schneider. Wie verlautet, hat der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Dr. Schneider sein Mandat niedergelegt. Am seine Stelle tritt der Güldensperger Donath. Der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Dr. Schneider hat schon seit Monaten in den Sitzungen des Landtags durch Abwesenheit gegangen. Er ist seit der letzten Wahl Reichstagabgeordneter und spielt in der Reichstagssitzung die Rolle eines Vertreters der Schwärzindustrie.

Die 1. Klasse der 188. Sachsenland Landesolympiade wird am 11. und 12. November gezeigt.

Eine neue Textilfabrik in Bautzen ist in Betrieb gegangen. Das Unternehmen berichtet für das Wirtschaftsleben in der Oberlausitz sehr bedeutend zu werden. Es sollen 500 Stühle zur Ausstellung kommen. Der Betrieb wird vermutlich im Februar nächsten Jahres aufgenommen werden.

Leipzig baut eine Stadthalle. Einem dringenden Bedürfnis scheint man jetzt endlich Rechnung tragen zu wollen, indem man in Leipzig eine Stadthalle zu bauen beschließt. Jetzt ist nur eine Preisstellung von Interessenten für den Bau einer Stadthalle stattgefunden. Daraus nehmen teil der Rat der Stadt Leipzig, das städtische Turn- und Sport-Amt, der Leipziger Schlachtfeldbau, der Sängerbund Bau Leipzig, der Arbeiter-Sängerbund und das Sportverein. Alle sprachen sich für die Einwendigkeit eines solchen Hauses aus und es wurde ein Ausschuß gebildet, der die vorbereitenden Arbeiten für die Errichtung des Planes erledigen soll.

Nationalistische Schießübungen. Wie der Leipziger Volkszeitung mitgeteilt wurde, fand am Sonnabend im Schützenhof eine Schießübung des Militärvereins 1890 statt. Der Stadtkommandant, der sich wohl nicht den Anstoß einer Zwischenprüfung geben will, veranlaßt am nächsten Sonntag auf dem Briesch-Schützenhof. In diesem Fall scheint die Rechtsstelle über das Tun des staatsverhaelten nicht im Unklaren zu sein, denn noch immer sind die Schießstände Briesch Eigentum der Deutschen Verwaltung, die jedes untergeordnete Vertreter des Geländes kann. Dürfen die Soldaten diesen Schießplatz? Auflösung wäre hier dringend nötig.

Ein vernünftiger Befehl. Der Preußische Landtag lehnte am Dienstag einen Antrag auf Wiederaufstellung der preußischen Gefechtsflagge in Dresden ab.

Charlotte tat ihr Möglichstes, und der Vater war mit ihr zufrieden. Dass sich ihre Haut strafft um die Schläfen spannte, bemerkte er nicht. Alles ging, wie es mußte, und Gott lieb, wie der Alte und Charlotte alle Morgen beteten, jeden Tag wohl gelingen.

Eines Abends kam ein Brief, der hatte einen Trauerantrag. Der Alte schnitt ihn mit Bedacht auf, las und reichte ihn Charlotte.

"Elises Mann ist gestorben."

"Ach," sagte Charlotte bedauern.

"Da wird es nicht gut stehen. Sie sind ja wohl erkt vier Jahre verheiratet, und er ist nichts Rechtes geworden. Er hatte immer mehr Ideen, als er ausführen konnte. Das bißchen, was sie hat, reicht nicht weit hin."

"Dann auch noch das Kleine," meinte Charlotte mit Leid.

"Ja, ja, weißt du, es ist nicht gut." "Nebenmorgen ist das Begräbnis, da muß ich wohl hin.

"Mutter war doch ihre Tante."

"Ja, in das, Vater, fahr nach

Dresdner Chronik

Prost Pleite!

Es bricht in sämtlichen Gelenken.
Die Defekte ziehen heim.
Man sieht sie mit den Händen schwanken.
Und langsam geht man aus dem Raum.
Man sitzt in schwärzweigroten Resseln.
Das Stresemometer steigt.
Aus leeren Lokschnüdelkesseln
die nationale Pleite schweigt...

Heute Luther lächelt melancholisch —
er weiß nicht, was nunmehr geschieht.
Es hängt — es rings so wehrt — politisch.
Und Hindenburg, den führt das nicht.
Autsch sind die Schäle. Schließen.
Es war kein Plumentopp mehr da!
Wer zahlt die Reise nun im Bräuhaus
der National-Altotria?

Herrn rauschen jetzt die Eichenholde:
Wir brauchen keinen Friedenspakt!
Der Gott, der Eisen fabriziert, der wollte...
dass Deutschland klappt den Stehschritt-Tot.
Den Dolchstoß lohnt uns froh entbinden
Mit Gott für Doorn und Jollz-Velang!
Locarno kann uns vorne und hinten —!
Und Luther dito! Gott sei Dank!

Und der sucht nun fürs Scheitern-Pettchen
der Republik 'ne neue Braut.
Doch ist dem Reblitz-Rabinettchen
der segnende Heiz geklaut.
Na' sehn sie da, die zwei Genießer.
der Luther und der Stresemann,
und loden schmalzig: Komm doch, Süßer!
Doch — seiner, keiner heißt mehr an!

Josef Maria Frank.

Der Retter Sachsen

Ein General der Republik liegt aufgebahrt im Blodhaus. Die neutrale Sachsenahme bedeckt den Sarg. Aus dem Hintergrunde schaut das Bildnis des früheren Königs. Trommelwirbel und Mortarspiel empfangen den Toten. Zum letzten Male zieht an ihm die Parade vorüber. Dem Sarg folgen die Schüre, der Vorgesche, General Seest, und ein Vertreter des entthronten Königs. Immerhin hat aber die Republik den Vortritt. Der Königsgeneral geht hinter dem Reichswehrgeneral. Das war aber auch das einzige, was anders war als bei früheren derartigen Anlässen. Die Farben Schwarzweissrot herrschten durchweg.

Der Sächsische Landtag hatte einen Klang niedergelegt, der nur entsprechende Schläfe die Inschrift trug: "Dem Retter Sachsen!". Der Sinn dieser Inschrift steht im Gegensatz zu dem "höchlichen" Rufzug im Dresdner Angerer, in dem unter Herabhebung der guten menschlichen Eigenschaften des Generals gefeiert wird, er habe Sachsen mit der Waffenfabrik erobert. Was Müller neben dem Handbund der Industrie und dem Handwerk gewesen, das geht aus den Nachrufen hervor, die herren Führerschaften ihm Ruhm widmeten. Es wird darin die große Bedeutung der Tätigkeit des Verstorbenen für das sächsische Wirtschaftsleben herausgehoben und der Dank "für Hilfe in schwerer Not" ausgedrückt. Am Sarge aber wurde von einer Popularität bis in die Tauchstuben" gesprochen.

Was Müller auch als Mensch und Wohltäter sein möchte, beim sächsischen Protestant nicht das Verdienst am den General Müller in einem anderen Lichte, der Bluthochst 1923 wird nie vergessen werden.

Durch das Sachsenland geht eine Erfüllung anlässlich dieses Todes, in sprach der alte Konfessoralrat. Wir wurden bei der Nachricht vom tragischen Tode des Generals Müller aber an die doch gewiss auch erschütternde Wirkung von dem Blutbad in Freiberg erinnert. Daraus, dass am 28. Oktober 1923 34 Menschen den Himmel der Reinlichkeit zum Opfer fielen und an anderen Orten ebenfalls Menschen getötet wurden, ungetrennt die unzähligen Verletzungen und Traumata anderer und der großen Masse des Volkes. Am 28. Oktober 1925 traf eine blonde Engel den, der die Grautwaltung für Borna, Freiberg und anderes trug. Das der Ruf zu so viel Gerechtigkeit fand, hat uns beweist.

In Zollau fand im Krematorium nach dem Begräbnis des Generals eine einfache Feier statt, der nur die engsten Angehörigen bewohnten.

Bemühung von Arbeiterwochenkarten

Über das Belehrungsrecht der Arbeiterwochenkarten auf der Eisenbahn bestehen in den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch zweifach Zweifel. Nach den Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung werden Arbeiterwochenkarten nur an ausstelligen mit meistjährigen oder Honorararbeiten beschäftigte zur Zeit zwischen Arbeitsort und Wohnort ausgegeben. Sie gelten für eine Woche von Sonntag bis einschließlich Sonnabend und verrechnen zu beliebigen Zeiträumen an allen Tagen für alle Züge, die 4. Klasse fahren. Die Aufgabe erfolgt nur auf Entfernung bis einschließlich 76 Kilometern aus Grund eines Antrages nach vorzeigbarem Nutzen, der bei den Fahrtkostenabgaben zu erhalten ist. Der Antrag ist von dem Arbeiter mit Name oder Tintenstrich zu unterschreiben. In dem Antrag hat zu bestimmen: 1. der Arbeitgeber, das und wo der Arbeiter bei ihm ausschließlich mit mechanischen oder Handarbeiten beschäftigt ist; 2. die Eisenbahn- oder Gemeindebehörde am Wohnort des Arbeiters, das er dort wohnt.

Bedingung zur Erlangung von Arbeiterwochenkarten ist, dass der Reisende im Arbeitsverhältnis stehen muss und gegen Lohn beschäftigt wird. Weiter ist das wesentliche Merkmal der Tätigkeit des Arbeiters im engeren Sinne des Wortes, dass der Wert seiner Arbeit in der Anwendung seiner Körperf Kraft liegt und nicht in der geistigen Tätigkeit, die natürlich auch bei jeder körperlichen Arbeit in mehr oder minder vornehm Weise geleistet werden muss. Hierzu kommen in Frage Personen, die an der Gütergewinnung (z. B. Bergbau), Gütererzeugung (z. B. Elektroindustrie), Güterverarbeitung und Güterherstellung (z. B. Industrie, Handwerk, Gewerbe) sowie an der Güterbewegung (z. B. Transportbetrieb) mit ihrer Körperf Kraft tätigen Anteil nehmen, vorausgeschickt, dass sie gegen Lohn beschäftigt werden. Zur Lösung von Arbeiterwochenkarten sind z. B. auch berechtigt Fleischer, Bäcker, Schuhmacher, Schneider, Schneiderinnen, Bogenmacherinnen, Täckern, jenseit jenseitlich sind, ganz gleich, ob es ungeliebte oder geliebte Berufe sind. Nicht berechtigt sind zur Lösung von Arbeiterwochenkarten dagegen z. B. Zeitungsaussträger, Kraftwagenfahrer, Traktorenfahrer, Postmeister, Schleifer von Werk- und Schleifereiwerken, Arbeiter, Kaufmänner. Nicht berechtigt sind ferner alle Personen, bei denen das Handwerksmäßige in der Arbeit zurücktritt und der Anteil der geistigen Tätigkeit überwiegt, wie dies z. B. im großbürgerlichen und im Kunsthandwerk der Fall ist (Miniaturladen, Fotografen, Bildhauer, Kunsts- und Porzellanmaler). Lehrlinge unter 18 Jahren sind auf Schulemonatskarten für Lehrlinge zu befördern, Lehrlinge über 18 Jahre erhalten Arbeiterwochenkarten dann, wenn der ausgelernte Arbeiter der betreffenden Berufsgruppe ebenfalls diese Karte erhält.

Die Karte ist jedoch nur zur Lösung der Arbeiterwochenkarten berechtigt, da sie ausschließlich mit körperlichen Arbeiten beschäftigt werden. Hingegen sind Beamte und Beamtenassistenten, Posthünen, Sekretärinnen, Veräußererinnen, Expedienten, Lagerhalter usw. nicht berechtigt Arbeiterwochenkarten zu lösen, da der Wert ihrer Arbeit in ihrer geistigen Tätigkeit besteht und nicht in der unter Umständen damit zusammenhängenden und für die Erfüllung des Arbeitsaufwandes erst in zweiter Linie erforderlichen körperlichen Tätigkeit. Der Antrag auf Ausgabe von Arbeiterwochenkarten ist beim Wechsel des Arbeitgebers, spätestens sechs Monate nach der Ausstellung, zu erneuern; das Sichtbild ist mit Tinte zu unterschreiben.

Die kulturelle Bedeutung des Radio!

Das Radio hat die Fenster geöffnet zur ganzen Welt. Nicht mehr an räumliche Grenzen gebunden, vermag der Mensch seine Kunst und seine Kenntnisse hinauszutragen bis ans Ende der Welt. Es durch Radio verbreitete Wort kann von Millionen von Menschen gehört werden, und seine Wirklichkeit ist keinem andern gleichzutun. Es ist geeignet, dass Theater, das Kino, den Konzertsaal und den Vorratssaal von seiner heutigen Bedeutung zu verdrängen. In noch viel größerem Maße gilt das für die Presse. Es ist ganz unvergleichlich, dass die Presse der Zukunft. Die gesprochene Zeitung ist schnell, so billig an einen so großen Kreis von Menschen gelangen zu lassen.

Die Verbreitung des Wissens in der breiten Masse wird durch Radio geschehen.

Zieht man dabei in Rechnung, dass die Möglichkeit gegeben ist, hierdurch Kreise zu erfasst, die wegen ihrer Entfernung von unseren Kulturstädten nicht zu erfasst waren, das die Weichen aus Mangel an anderen Unterrichtsquellen sich dem Radio verschreiben werden, so erkennt man, dass hier ein Instrument geschaffen wird, dessen Einfluss einzigartig ist und gegen dessen Macht kaum anzukämpfen sein wird. So betrachtet, kann es uns, die wir ein Programm verfehlten, nicht gleichgültig sein, in welchen Händen diese neue Großmodi liegt. Es kann uns nicht gleichgültig sein, ob wir uns ihre Vorteile zunutzen machen, oder ob sich antrieb ihrer Möglichkeiten. Die Krise führt an unsre liebsten Lebensinteressen. Die großen Gefahren und die dunkler unermesslichen Vorteile des Radios nicht rechtzeitig erkannt zu haben, kann zu einer Unterlassungssünde werden, von der sich die lebende Generation des Nassenbummlers Protestatats nicht mehr würde reinnahmen können.

Aus unfern Reichen haben sich einige im Arbeiter-Radioclub zusammengetan. Dieser befreit sich mit dem Problem und sucht die Wege zu einer Lösung. Es ist zwar noch nicht geprägt, nach außen hin sichtbar Bedeutendes zu leisten, weil der Club noch nicht das genügende Interesse der Arbeiterschaft gefunden hat, das seine Ziele verleiht. Er arbeitet aber deßhalb ungeachtet rege an seinen Aufgaben. Um zu zeigen, was er bis jetzt geleistet hat, um in großzügiger Weise seine Ideen zu propagieren und in weitesten Kreisen Interesse für sie zu erwecken, hat er sich entschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten. Diese wird in Leipzig in der Goethehalle vom 14. bis 22. November stattfinden. Jeder hat die Möglichkeit, durch rege Beteiligung und Besuch der Ausstellung dem Arbeiter-Radioclub zu helfen. Siehe keiner zurück, sondern unterstützen diese Ausstellung durch zahlreiche Belebung der ersten Deutschen Amateur-Ausstellung des Arbeiter-Radioclubs. Man wende sich sofort an die Ausstellungsbüro der Difa Leipzig, Sternwartenstraße 40.

Ein neuer Weg in der Rentnerhilfe

Dem noch neuerdings mit einem besonderen Gelegenheitswurf eindrücklich wiederholten Wunsche nach einer Regelung der Kleinstrentenfrage durch die Regierung hat die Reichsregierung bislang die Erfüllung versagt. Sie sieht zur Erfüllung dieses Vertrags nach der schlechten Finanzlage keine Möglichkeit. Die Länder und Gemeinden aber sind weiter zuversichtlich in der Lage, ihrerlein den Rentnern eine Entlastung für die ihnen jährlings widerfallenden schweren Vermögensverluste zu gewähren. So bleiben die bedürftigen Kleinentenner, denen die Regelung der Aufwertung zu allerlettzt die wirtschaftliche Selbständigkeit nicht wiedergegeben.

Ein planmäßige Verbindung zwischen Aufwertungsgesetzgebung und Fürsorge vermag aber gleichwohl manchen der in der öffentlichen Fürsorge stehenden Kleinstrentnern die sozialen Belastungen, wie sie die öffentliche Fürsorge für die meisten bewirkt, abzunehmen und ihnen die wirtschaftliche Unabhängigkeit wiederzugeben.

Das Wohlfahrtamt der freien und Hansestadt Lübeck hat diesen Weg beschritten. Es gewährt den in seiner Fürsorge stehenden oder vermutlich in absehbarer Zeit fürsorgebedürftigen Kleinstrentnern gegen Abtragung der Aufwertungsbypobeften Renten, die geeignet sind, ihnen die weitere Inanspruchnahme der Fürsorge zu ersparen und sie wirtschaftlich wieder auf eigene Füße zu stellen.

Beispielweise erhält ein 60 Jahre alter Kleinstrentner gegen Abtragung einer Rente im ursprünglichen Betrag von 12.000 RM (Aufwertungsbetrag 3000 RM) eine lebenslängliche Rente von 900 Mark. Bei Frauen ist die Rente geringer, bei älteren Personen ist sie entsprechend höher.

Die Mindestrente beträgt 720 RM. Sie erfordert bei Männern bei dem Mindestalter von 55 Jahren einen Aufwertungsbetrag von 2300 RM, bei 60 Jahren 3000 RM, bei 70 Jahren 3300 RM und bei 80 Jahren 3600 RM. Die Höchstrente beläuft sich auf 1400 RM und erfordert bei einem Alter von 55 Jahren einen Aufwertungsbetrag von 9100 RM, bei 60 Jahren 7600 RM, bei 70 Jahren 5000 RM und bei 80 Jahren 3000 RM. Bei Ehepartnern erhöhen sich die Renten, solange beide Ehegatten leben, um 240 RM jährlich.

Der Kleinstrentner erhält nicht vom Wohlfahrtamt, sondern von der Stadtkasse seine Rente. Für diese Rente haftet ihm das gesamte Staat- und Stadtvermögen. Die Rente bleibt ihm unabdingbar vor der Entwicklung seiner Verhältnisse. Er hat seinerlei Nachprüfung durch die Fürsorge mehr zu gewähren. Seine äußere und innere Freiheit ist ihm wiederzugeben.

Von der Hilfsbereitschaft der deutschen Städtegemeinden sollt zu erwarten, dass das Beispiel Lübecks auf dem Gebiete der Kleinstrentnerhilfe volldigit und ausgiebig Nachfolge finden wird.

Schlamperei oder mehr?

Oft gehen uns wieder Klagen über unzureichendes Einfordern von Kirchensteuern ein. Nur zwei Gründe können hierfür in Betracht kommen: entweder herrscht in den Läden der Stadt- und Kirchensteuer eine Unordnung, die unter jeder Struktur ist, oder gewisse Leute in der Gemeinschaft wollen dingen, die sich der Zahlung von Kirchensteuern entzogen haben, wenigstens durch Schenkungen an Kirchenjuden. Die oberen Behörden sollten hier unter allen Umständen nach dem Redeten sehen und auf eine Rendition des heute jedenfalls ungünstigen Modus der Veranlagung bestehen.

Heute sei nur ein, aber ein ganz krasser Fall registriert: Ein Arbeiter in Görlitz ist vor Jahren aus der katholischen Kirche, der er seit Geburt angehört, ausgetreten. Noch voriges Jahr wurde er mit einem katholischen Kirchensteuerzettel belästigt. Er wehrte sich dagegen, und dieses Jahr blieb der katholische Zettel aus. Statt seiner erhält er dieses Jahr jedoch eine Aufforderung, die evangelische Kirche dazu, eine Person, die niemals zu ihr irgendwelche Beziehungen hatte, in ihre Läden aufzunehmen? Ist ja aber der Name falsch von dem katholischen Beamten mißgelesen worden, so ist das doppelt schlimm und ein Zeichen von ausgesprochener Schlamperei oder mehr?

So darf die Sache nicht weitergehen. Notigenfalls müsste ein Weg gefunden werden, die schuligen Beamten zivilrechtlich für die Scherze und Versäumnisse, die ihre Unzuverlässigkeit herbeiführt, haftbar zu machen.

Die andre Auslegung

Am 30. Juli d. J. verurteilte das Schöffengericht Dresden Mag Schimm und den um ein Jahr jüngeren Gustav mathematischen Karl August Wolters wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 100 R. bzw. 80 R. Strafe oder 10 bzw. 8 Tagen Gefängnis.

Der Sachverhalt hatte sich in der vorausgegangenen Verhandlung folgendermaßen dargestellt: Schimm und Wolters waren in Begleitung von vier weiteren Personen am 7. Mai gegen Mittwoch durch die Prager Straße in Dresden gegangen, wobei jemand aus der Gesellschaft eine Autobombe ansetzte. Der Chauffeur fragte nach der Personenzahl. Es wurde auf fünf beantwortet. Seine vier Freunde waren. Er protestierte unter Hinweis auf seine Unschuld, nach der sechs Personen zugleich nicht befördert werden durften. Nunmehr wollten die Freunde auf die Fahrt verzichten. Der Chauffeur, der bereits die Taxischeinrechnung hatte und damit befürchtete, dass er später nicht bezahlen könnte, verlangte die 70 Pf. Grundgebühr. Auch ein auf den Türrahmen hingeworfenes Polizeibeamter in Zivil schrie ein, begegnete aber seinem befehlenden Polizeibeamter. Schimm und Wolters beklagten, dass sie nicht befördert werden könnten, und nach Eintreffen einer dreißigpfennigen Polizeistreife wurden die Sitzstühle zur Wache gebracht. Vorher aber sollten die beiden ersten Beamten sich widerstreiten und auch tatsächlich geworden sein. Das Schöffengericht hat die Befreiung auf den Türrahmen als erlaubt anerkannt und gelangte zu dem oben genannten Urteil.

Gegen den Spruch legten die Verurteilten, aber auch die Staatsanwaltschaft Berufung ein, und am Montag und Dienstag batte sich die 5. Strafkammer des Landgerichts Dresden unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Jauck mit der Strafsache zu beschäftigen. Die Verhandlung hat im Grunde neue Momente nicht erbracht. Nur war die für Polizeibeamte geltende Vorschrift bezüglich der Ausübung des Dienstes Gegenstand neuer Erörterungen. Auch eine Reichsgerichtsentscheidung spielt eine wesentliche Rolle. Das Staatsanwalt zog schließlich keine Berufung zurück, und die Strafkammer zog das frühere Urteil auf und sprach die Anklagen frei!

In der Begründung wurde gesagt: Das Gericht habe die beiden Angeklagten in objektiver Sicht widerstandsbereit handlungen festgestellt, und zwar, indem es sich an die mittlere Linie des Begegnungsbezugs gehalten hätte. Es gäbe also erwiesen, dass Wolters verucht habe, sich loszureißen, und dass Schimm sich davonabgezogen und gewaltsam mit dem Schilden geworfen habe. Beide Beschuldigten stünde über zur Seite, das es bei dem Vorgehen der Beamten um ein unberechtigtes gehandelt hätte. Ein Abföhnen nach der Wache sei durchaus unmöglich gewesen, da es sich einmal bei der Ursache des Vorfalls beleglich um eine Bezahlungsfrage drohte, da ferner den Beamten die bestrittenen Verlusten genügend persönlich bekannt gewesen seien und diese sich auch zur Legitimation bereit erklärt hätten. In dem Fortführen zur Wache liege immer eine gewisse Plamage und ein Angriff in die Bürgerlichkeit. Dieser Angriff habe sich im vorliegenden Falle als ein Missbrauch der Dienstmarktheit, der vielleicht allgemein verbreitet sein möchte, dargestellt, weil der Anlauf ein geringfügiger gewesen sei. Das Reichsgericht hätte in einem andern Fall ähnlich entschieden. Das Preisreden wäre aus subjektiven Gründen erfolgt. Mit ihr sei allerdings kein Urteil darüber gegeben, ob sich Schimm richtig benommen habe. Insofern ist er von seiner Verhöre zur Nachbarschaft gegangen, sei nicht Sache des Gerichts. — Uns wundert, dass die angezogene Reichsgerichtsentscheidung gerade im Hause Schimm-Wolters endete und anwendungsfähig wurde.

Der Unterhaltsbedarf für uneheliche Kinder. Nach dem Reichsjugendordnungsgesetz, § 43, ist es Aufgabe der Jugendämter, die Wermundsfördergerichte bei der Festlegung der Lebrente für uneheliche Kinderjährige zu unterstützen. Die Jugendämter in Altenburg, Berlin, Eisenberg (Thür.), Frankfurt a. M., Heidelberg, Karlsruhe haben neuerdings auf Grund sachverständiger Gutachten die notwendigsten Maßnahmen zur Festlegung der Alimente für uneheliche Kinder im ersten Lebensjahr aufgestellt. In diesen Gutachten ist regelmäßig nur der dürfstigste Lebensunterhalt berücksichtigt, und es kann nicht mehr abgestrichen werden, ohne die Entwicklung des Kindes ernstlich zu gefährden. Danach identifizie die erforderliche Gesamtsumme für das erste Lebensjahr zwischen 205 RM (Berlin) und 485 RM (Karlsruhe) oder monatlich zwischen 24,50 und 40,50 RM. Besondere Summen für Berufsausbildung, wie sie § 1708 des BGB verlangt, wurden durchweg nicht in Rechnung gestellt. Dieser Paragraph bestimmt jedoch, dass der Vater des unehelichen Kindes verpflichtet ist, ihm Kind bis zur Vollendung des 16. Lebensjahrs den der Lebrente entsprechenden Unterhalt zu gewähren. Der Unterhalt umfasst den gesamten Lebensbedarf sowie die Kosten der Erziehung und der Fortbildung für einen Beruf. Dieser haben ungefähr die Höhe des Unterhaltsbedarfs den Gerichten als Unterlage für die Bestimmung des Alimentenbedarfs gelebt. Der Befreiung der Eltern gegenüber ist jedes Jahr durch das Amtsgericht am 8. November im Dienst des Bezirks (Der Orlow, Operette) und in der Südlichen Ober (Don Pasquale von Donizetti) sowie für die Amts- und Rathausvorlesungen am 8. November im Großen Schauspielhaus (Revue: Für Dich) erlaublich. Ebenso können an den Fabrikantenhäusern noch Infostandarten für die Meldung durch Berlin, Besuch des Zoologischen Gartens oder des Märkischen Museums und Militärgassen und für die Nebenrichtung entnommen werden. Diese besondern Veranstaltungen sind von der Eisenbahnverwaltung in dem Bestehe vorgenommen worden, die Gesamtkosten der Reise durch Erwaltung besonderer Vergünstigungen möglichst niedrig zu halten. Ein lebhafter Gebrauch von diesem Anerbieten der Eisenbahnverwaltung ist sehr ermunternd, weil nur bei starker Belastung auch fünfzig besondere Vergünstigungen bei den Abschlüssen mit den Berliner Unternehmungen zu erwirken sind.

Sonderzug nach Berlin am 8. und 9. November 1925. Zu dem Sonderzug nach Berlin am 8. und 9. November ist die Nachfrage sehr stark. Bisher sind 1000 Fahrkarten ausgegeben worden. Eine beschränkte Anzahl steht noch zur Verfügung. Reisende, die sich auf dem Hauptbahnhof Dresden vornehmen lassen, und sonstige Interessenten werden gebeten, die Fahrkarten möglichst sofort auf dem Hauptbahnhof Dresden zu entnehmen. Außerdem können an den Fabrikantenhäusern, und zwar auch von den Reisenden, die schon im Besitz von Fahrkarten sind, Eintrittskarten für den Admiralspalast Berlin entnommen werden (Kunstausstellung Weimar). Der Eisenbahnverwaltung ist es möglich gewesen, durch Abschluss mit der Leitung dieses Theaters die Eintrittskarten zu bedeutend ermäßigten Preisen zu erhalten. Ferner sind noch ermäßigte Eintrittskarten für die Abendvorstellungen am 8. November im Theater des Westens (Der Orlow, Operette) und in der Südlichen Ober (Don Pasquale von Donizetti) sowie für die Amts- und Rathausvorlesungen am 8. November im Großen Schauspielhaus (Revue: Für Dich) erhältlich. Ebenso können an den Fabrikantenhäusern noch Infostandarten für die Meldung durch Berlin, Besuch des Zoologischen Gartens oder des Märkischen Museums und Militärgassen und für die Nebenrichtung entnommen werden. Diese besondren Veranstaltungen sind von der Eisenbahnverwaltung in dem Bestehe vorgenommen worden, die Gesamtkosten der Reise durch Erwaltung besonderer Vergünstigungen möglichst niedrig zu halten. Ein lebhafter Gebrauch von diesem Anerbieten der Eisenbahnverwaltung ist sehr ermunternd, weil nur bei starker Belastung auch fünfzig besondere Vergünstigungen bei den Abschlüssen mit den Berliner Unternehmungen zu erwirken sind.

Über Winterbekämpfung der Ostbaumsschädlinge. Schreibt Herr Paul Haubert, Großbaumsch

Das Mittel dient zur Beurteilung aller unter der Rinde überwinternden tierischen Schädlinge, zur Bekämpfung auf der Rinde des jungen Baums und zur Befestigung des an den Bäumen wachsenden Flechten und Moose. Obstbaumfarbolineum ist ein neues Mittel gegen Baumkrebs, Blattläuse, Schildläuse, Apfelschläger, Birnbläger, gegen die Raupen der Grünfliegen, Lippmücken und die Eier vieler anderer Schädlinge. Die Bekämpfung aller Obstbäume (auch des Beerenobstes) muss wiederholt und oft vorgenommen werden. Diese Obstbaumbehandlung bringt eine aktive Entwicklung des ganzen Baumes mit sich, für hinzuende Wohnearbeitung, Bewöhrung und Düngung muss gesorgt werden. Für die Erhaltung unserer jährlichen Ernten wäre es von Bedeutung, wenn alle am Obstbau interessierten Kreise einen Schritt tun würden, um das Umjagdieren von Schädlingen und Krankheiten zu verhindern.

Ein gesellschaftlicher Werbeabend wird von der Verleihung, geste 19. Übergraben, des Konsumvereins Vormärz, abends 7½ Uhr, im Kindergarten veranstaltet. Liederabendvortrag, Muß und Gesangsvorträge. Zu einer Zwischenpause wird Kaffee und Kuchen zum Selbstkostenpreis verabfolgt.

R.D.S. Dresden baut eine große Autogarage. Auf einer Fläche von circa 7000 Quadratmetern zwischen Albrechtstraße und Zirkusmauer wird zur Zeit in Dresden eine Garage für Automobile errichtet. 300 Kraftfahrzeuge können hier eingestellt werden. Die Autowelle, die in zwei Geschossen angelegt ist, soll mit allen modernen Einrichtungen versehen werden. Auch Schlafräume für Chauffeure, Waschräume, ein Kesselhaus, Kantine usw. sind vorgesehen.

Die in dem Dresdner Kindererholungsheim in Möckern untergebrachten Kinder treffen nunmehr Freitag den 6. November, abends 10.45 Uhr, auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein. Die anwesenden Kinder werden erucht, diese zum genannten Zeitpunkt auf dem Hauptbahnhof abzuholen.

Musikalisch-literarischer Abend in Pfefferwitz. Der Männer- und Frauenchor Pfefferwitz veranstaltet Sonnabend den 7. November, abends 7 Uhr, im Goetheschloß unter Mitwirkung des Dichters Kurt Arnold Hindenbusch einen musikalisch-literarischen Abend. Einzelheiten wie eigene Dichtungen und dichterische Einflüsse auf den bekanntesten Volksliedern geben.

Verdeutschung. Gestohlen wurde in vergangener Nacht ein schwerer Ballast leichter Schlag, 1.65 Meter hoch, Bremstempel H. D. Vor Auffahrt wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erübrigen die Kriminalpolizei.

Der Betreuer Max Welzer ist nicht personenweise mit dem hier, Friedrichstraße 22, wohnhaften Buchhalter Max Arthur Welzer.

Dresdner Umgebung

Umfrage Gemeindeverordnetenfiguration. Der Gemeinderat des Herrn Werner betr. Vorratung von 3 Gemeindeamtämmen wird genehmigt. Zu den Beschlüssen des Finanz- und Verwaltungsausschusses referierte Gen. Keller. Das Entschlussgebot des früheren Bürgermeisters Max Weber ist im Ausschuss mit Stimmenmehrheit abgelehnt worden. Das Ansuchen der Herren Bonner und Sieg aus Dresden, betr. Errichtung eines 4-familienhauses in Erdmannsdorf, findet nach längerer Ausprägung eine Zustimmung, daß im Sonderberatung die Errichtung einer Wohnung bei Gewähr einer Hypothek für die Gemeinde an 15 Jahre zur Verfügung gestellt wird. Einstimmig wird beschlossen, die geäußerten Anträge anzunehmen. Eine lebhafte Debatte löste Punkt 5 der Tagesordnung - Stellungnahme zu den erneuten Aufrufverordnungen eines kleinen Kreises Gemeindebürgler gegen das Kollegium und die Gemeindeverwaltung, aus. In dem Organ des Landtages sind unerhörte Lügen über das Kapitel Berücksichtigung durch Max Weber verbreitet worden, es wird gegen die Stimmen der Bürgerlichen beschlossen, der Landtagsdeutung auf Grund des § 11 des Preisseiges eine Bestätigung zuzustellen. Im übrigen über die Ausprägung zu einer Abrechnung mit der bürgerlichen Staffel. Die Debatte über die Beschwerde des Haushaltverbands bei der Amtsbauprämienkommission wegen Festsetzung des Beschuldigungsdienstes des Gemeindeschafflers Kunzenmann und die Vorwürfe gegen den Bürgermeister Schönherz wegen ungelehrten Handelns führt zu heftigen Ausdeuterungen mit der bürgerlichen Fraktion. Die Genossen Kunzenmann und Seiboth wenden sich gegen das Verhalten der bürgerlichen Fraktion. Bürgermeister Schönherz erklärt, daß er in Zukunft mit aller Schärfe gegen die Erbabschneider vorgehen werde.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Parteifreitariat: Wettinerplatz 10. Tel. 18867 und Tel. 18476

Herausgeber: Tel. 18867 und Tel. 18476

Eintrittskarten zur Revolutionssfeier

Zu der von der Partei, den Gewerkschaften, Arbeitersängern und Arbeitervororten veranstalteten gemeinsamen Revolutionssfeier am Montag den 9. November, nachmittags 2 Uhr, im Circus Saracani sind Eintrittskarten zu 30 Pfennig (numerierter Platz) bis Sonnabend abends zu haben: Solbodchandlung, Wettinerplatz, und den Filialen: Neustadt, Königstraße; Viehhof, Weißgold, Olschaker Straße; Löbtau, Schlesisches Tor; Johannstadt, Grottkaustraße; Striesen, Chancenstraße 9 und 73 (Solbodchandlung-Ost); im Gewerkschaftszentrum, Ritterbergstraße; Parteisekretariat Groß-Dresden und am Montag ab 10 Uhr an der Kreuzstraße.

Der Ausschuss hat ein vorzügliches Programm zusammengestellt, so daß jeder Teilnehmer auf seine Rechnung kommen wird. Es wird, da starker Andrang zu erwarten steht, empfohlen, rechtzeitig vom Vorverkauf Gebrauch zu machen.

Unverkaufte Revolutionarkarten zurückbringen

Da im Sekretariat die Karten zur Erinnerung an die Revolutionssfeier vergriffen sind, anderseits aber in Gruppen und Betrieben noch starke Nachfrage besteht, wird um Beachtung des folgenden gebeten: Sollte in einer Gruppe oder in einem Betriebe zu erkennen sein, daß die Karten unter keinen Umständen abgesetzt werden können, so wird um die sofortige Abrechnung und Rückgabe der unverkaufen Karten ersucht, damit die noch fehlenden Betriebe beliefern werden können. Eine Rückgabe von unverkaufen Karten nach dem 9. November kann nicht stattfinden. - Dienstlichen Betrieben, die nach einer Karte sind, wollen bis Freitag Rückfrage halten, ob unverkaute Karten eingegangen sind.

Funktionärskonferenz

Freitag den 10. November, abends 7 Uhr, spricht im großen Saal der Reichskanzlei, Dresden-Neustadt, der Genosse Georg Engelbert Groß, Stuttgart, Leiter der Bildungsabteilung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, vor den Dresdner Funktionären über: Locarno und seine wirtschaftlichen und politischen Wirkungen für Europa. An dieser Konferenz sollen die Mitglieder des Gesamtvorstandes, die Delegierten zu den Gewerkschaften, sämtliche S.P.D.-Betriebsvertreter und -deutsche, sämtliche Parteifunktionäre der Kreisgruppen teilnehmen. - Um auch den Mitgliedern, die sich für dieses Thema interessieren, die Möglichkeit des Versammlungsbesuches zu geben, ist ein besonders großer Saal vorbereitet worden. Wegen Vorrang und der Mitgliedsbüchsen können alle Mitglieder der Versammlung besuchen.

Die sozialdemokratischen Partiprogramme vom Kommunistischen Manifest bis zum Heidelberger Programm

1. Das Kommunistische Manifest (Marx) — 2. Das offene Antwortprogramm (Spartakus) — 3. Das Sozialistische Programm — 4. Das Erfurter Programm — 5. Das Görlitzer Programm — 6. Das Nürnberger Aktionsprogramm — 7. Das Heidelberger Programm

Sonnabend den 7., 14., 21. und 28. November, abends 7½ Uhr, findet im Jugendheim Dresden-Rauhkötz, Biegeschstraße 9, Hinterhaus (hören mit Straßenbahnlinie 7 bis Endstation Wölfnitz), ein Kursus des Genossen Dr. Paul Crödel mit obigem, für alle Parteigästen, Jungsozialisten und ältere Arbeiter-Jugendgenossen und -Genossinnen, aktuellen Thema statt. An dem Kursus können alle Genossen und Genossinnen auch andere Stadtteile teilnehmen. Der Kursusdienstag beträgt für alle 4 Abende 1 M., für Jugendliche 50 Pf., und ist am ersten Kursusabend zu entrichten. Erwerbstlose Genossen haben freie Teilnahme. Die Kursisteilnehmer werden gebeten, sich möglichst das kommunistische Manifest zu beschaffen, wer das Erfurter Programm besitzt, soll dieses ebenfalls in die Kursusabende mitbringen.

Der Arbeiter-Bildungsausschuss der S.P.D. Groß-Dresden.

Kulturfundgebung

des Gruppenverbandes Leuben - Riebersfeld - Dobrik Freitag, 7½ Uhr, im Leubener Gasthof Deutsche Kulturstadt. Referent: Genosse Genz. Versammlung der Arbeitsänger des Gruppenverbandes.

Gruppe Altstadt 2. Freitag, 7½ Uhr, in Novats Gastro-Wirtschaft, Zollnerstraße 35, Gruppenversammlung. 1. Die Ziele der Jungsozialistischen Bewegung. Referent: Genosse Genz. Jungsozialisten anderer Ortsgruppen sind willkommen. 2. Vorschläge der Jugendkommission. 3. Gesellschafts- und Verschiedenes.

Gruppe Altstadt 3. Donnerstag, 8 Uhr, im Restaurant zum Senefelder, Raulbachstraße 16, Senefelder, bestehend in Musik (Heilige-Trio), Gesang, Recitationen. Rede des Genossen Arzt.

Gruppe Altstadt 4. und Jugendgruppe. Montag den 9. November, abends 7 Uhr, im Rizzieller, Güterbahnhofstraße 8, Unterhaltungsabend. Die Jugend wird erucht, zahlreich zu erscheinen, da die Übergabe der Jahre erfolgt.

Gruppe Altstadt 5 (Friedrichstadt). Freitag, abends 7½ Uhr, im Solbodch, Saal 1. Gruppenversammlung. Genosse Wedel spricht über die Kinderfreudebewegung.

Gruppe Altstadt 6. Freitag, 7½ Uhr, in Duchs Restaurant, Ecke Franklin- und Olschakstraße. Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Stadtarzt Barthel über Kartell, Trugs und Spukbälle.

Gruppe Altstadt 4. Mitgliederversammlung fällt aus zugunsten des Freitag stattfindenden Vergnügens.

Gruppe Altstadt 6 (Oppelsvorstadt). Sonntag: Tagesswanderung nach Radeberg, Brand um. Treffen 7½ Uhr am Bismarckplatz. Abfahrt 8.15 Uhr ab Dresden-R. Sonntagsfahrt nach Rathen lösen.

Stelen 1 bis 7. Genossen beachtet die Bekanntmachung der Kinderfreude.

Gruppe Teichberg. Sonnabend Freitag um 8 Uhr Mitgliederversammlung im Vergnügungsort. Vortrag des Genossen Rößl über Organisation- und Agitationsfragen. Bericht vom Gruppenverband. Vereinsangelegenheiten.

Gruppe Mügeln. Freitag, 7½ Uhr, im Ratseller zu Trotha Mitgliederversammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die materialistische Geschichtsauffassung.

Gruppe Tolkewitz (Striesen 6). Freitag, 8 Uhr, im Unter zu Tolkewitz Mitgliederversammlung. Genosse Parteisekretär Sander spricht über: Karam und die politische Lage.

Gruppe Briesnitz - Leutewitz. Freitag, 8 Uhr, im Bismarckplatz Mitgliederversammlung. Die Verwaltungsführung fällt aus.

Gruppe Görlitz. Genosse Dr. Smorowski hält Freitag, 7½ Uhr, im Reichskabinett einen Bildvortrag über: Entstehung, Verbindung und Heilung der Geschlechtskrankheiten.

Gruppe Niedersedlitz. Monatsversammlung erst am 13. November. Wir gehen Freitag geschlossen in die Kulturfundgebung auf Grund des Geschehens am Bahnhof Niedersedlitz.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend Freitag, 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul zu Radebeuler Versammlung. Genosse Bernhard Renke spricht über: Die Feste im Ratseller zu Radebeul.

Bereits- und Versammlungs-Kalender

Gemeinschaft proletarischer Freidenker, Ortsgruppe Striesen (Müller, Werner). Sonnabend, 7. November, abends 7½ Uhr, im Volkshaus. Die öffentliche Versammlung "Tage der Freiheit des Menschen".

Gruppe Löbtau. Morgen abend 8 Uhr, im Volkshaus.

Gruppe Radebeul. Freitag abend 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Samstag abend 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend abend 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend abend 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend abend 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend abend 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul.

Gruppe Radebeul. Sonnabend abend 8 Uhr, im Ratseller zu Radebeul.



Arthur Crispin

Königlichsohrgedrehter und Vorstandsmitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, wird am 4. November 50 Jahre alt. Genossen Crispin wurde in Königsberg i. Pr. als Sohn eines Malers geboren und erlernte selbst das Malerhandwerk. 1902–1904 war er Angestellter der Ostrankentafel Königsberg. 1904 bis 1906 Redakteur der Volkszeitung in Königsberg. 1906–1912 Vortragslehrer für Westpreußen. 1912 bis 1916 Medailleur der Schwäbischen Tagwacht in Stuttgart. Bei der Spaltung der Partei schloß er sich den Unabhängigen an, deren Vorsitzender er 1919 wurde. November 1918 bis Januar 1919 war Genossen Crispin Kämmerer und Minister des Innern in der württembergischen Regierung, dann Mitglied der württembergischen Landesversammlung. Seit 1920 gehört er dem Antritt am. Genossen Crispin ist seit mit aller Energie für seine Überzeugung eingetreten; er wurde wegen volklicher "Delikte" und Schvergehen wiederholt, auch mit Gefängnis, bestraft.

Sport • Spiel • Körperpflege

Arbeit und Turnen

Die Verehrungen, Arbeit und Turnen zu verbinden, werden in mancher Hinsicht versuchen, und in dem Warum? liegen die eigentlichen Gründe für das frühe Verbrausen des Arbeiters. Ich will einmal den Sportler ausschalten und den Arbeiter im Zusammenhang mit seiner Arbeit betrachten:

Jede Arbeit bedingt eine abnormale Entwicklung irgendwie oder mehrerer Körperfunktionen, d. h. sie (die Arbeitsfähigkeit) trügt entweder eine Funktion auf Kosten der anderen oder sie kommt eine oder mehrere Funktionen in ihrer Entwicklung, z. B. der Arbeiter, den der Beruf fortwährend zwingt, Kosten zu leiden, wird es hier wahrscheinlich zu einer gewissen Weißerkrankung, also ein starker Mann werden — aber er wird dafür an inneren Teile seines Körpers jedenfalls schwächer werden —, wahrscheinlich an einem der inneren Organe. Das Turnen während der Arbeit sollte daher nur den gewöhnlichen Zweck, wenn man lange Arbeitstage hat, die diesen Arbeiten verrichten, auch diesen Erholungen machen, und diese Übungen müßten wohl durchdacht sein, um die schlechten Einwirkungen der Arbeit neutralisieren zu können. Hierbei ist jedoch die Körperfunktion des einzelnen nicht leicht gelassen, und um auch diese zu berücksichtigen, bliebe bei dem jungen kapitalistischen Arbeitshof — nur eins: jeder Arbeiter müßte sich selbst die Übungen festlegen, die seinem Körper nützen, und er müßte sie aussüben mit demselben Ernst, mit dem er an Krankheitshilfe die vom Arzt verordnete Medizin einnimmt und Diet hält. Ein Meidjusstand.

Ich erinnere mich an das Wort eines Arztes, der während der Frankfurter Olympiade mit der Untersuchung der Sportler beschäftigt war: Wir wissen eigentlich von dem gesunden Körper soviel zu wenig, viel weniger als von dem kranken Körper. Hier liegt das Rätsel. Grundbedingungen für das Gesundbleiben ist dann das Wissen: Was ist gesund? Wie arbeiten die Funktionen des Körpers? Was weiß ich von meinem Körper und seinen Zuständen?

Ich höre hier schon den Einwand: Ja, wenn der primitiv Denkende anfängt, sich mit seinem Körper zu beschäftigen, so wird er auch oft dazu neigen, alle möglichen Krankheitsymptome bei sich auszustellen. Möglicherweise müssen wir uns darüber aufklären, dass die Arbeit nicht nur die Körperfunktionen beeinflusst, sondern mit dem gesunden Gesundheit ist das höchste Gut. Ein schönes Wort, aber in die Praxis umgesetzt lautet es doch nur: Wenn du Beschwerden hast, dann lauf zum Arzt. Beschwerden sind doch aber schon Krankheit, ausgeschöpftes Leiden, und dieses Leiden wird sich, wenn es eine Art der schlechten Einwirkung des Berufs ist, doch schon vorher anhindigen. Infektionskrankheiten müssen bei dieser Betrachtung ausschalten, da sie doch nur indirekt mit dem Beruf in Beziehung stehen, insfern, als der gesundheitliche Körper weniger widerstandsfähig ist. Der Arbeiter soll also — im sozialen Idealzustand — selbst beurteilen können, welche Übungen nötig sind, um die eventuellen Schäden der Verunsicherung auszugleichen. Er wird dann wahrscheinlich auch langsam dazu kommen, seiner Arbeit in sozialem Sinne die guten Seiten abzugeben, d. h. Sport und Gesundheit schon während der Arbeit zu verbinden.

Diesen Idealzustand können wir aber nur erreichen, indem wir eine "Populäre Lehre vom gesunden Körper" schaffen, indem wir den Proletarien dazu erziehen, sich mit seinem Körper auch schon im gesunden Zustande zu beschäftigen.

Diese Erziehung muss natürlich schon deswegen langsam und vorsichtig vor sich gehen, um zu verhindern, daß eine "Gesundheitslitteratur" eintrete, eine Reizung, sich zu viel mit dem Körper zu beschäftigen. Richtig durchgeführt aber wird diese Erziehung dazu führen, daß die Schäden der Verunsicherung ausgedämpft werden durch den Willen zur Gesundheit. Nicht mehr der alte ausgewanderte Arbeiter, der ein Cocht seiner Arbeit wurde, ein innerlich gesunder Mensch, der mit Aufseidentum einem ruhigen Lebensweg entsprach — das wird die Folge dieser Erziehung zur Gesundheit sein. *Mens sana in corpore sano!* Ein gesunder Sinn im gesunden Körper.

A. B.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden. Kursus für Männerturnen ist beendet. Abschließend findet am 21. November, 5 Uhr, im Wettlinginstitut eine Vorturnerprüfung statt. Teilnehmer dazu sind sofort dem Genossen Schumann, Wallstraße 6, 2, zu melden. — Bezirksturnaufschlag (Gruppenturnstelle). 7. November, 6 Uhr, Volkshaus, Sitzung. — Kursus für Frauen 18. November, 5 Uhr, Turnlehrerbildungsanstalt, Brunnstraße. Vortrag, Freilübungen, Übungen aus Niels V. am den Turngeräten, Stabübungen, Ringturnen, Pierdtturnen, Langstabübungen, Barrenturnen, Turnspiele. Anschließend wichtiges Abend. Kein Bereich darf in dieser Leistungsfähigkeit fehlen. — 1. Gruppe. 11. November, 7 Uhr, Turnwartssitzung im Volkshaus. — Freier Turn- und Sportverein, Dresden-Lobau, 8. November, Tagessitzung nach dem Ballenberg (Naturfreunde-Haus). Ab sofort 6 Uhr, Hauptbüro, Sonntagsstunde bis Bischofswerda (2 M.). Turnaufführung,

7. November, 7½ Uhr, Versammlung im Jugendheim. (Turner, über Pünktlichkeit!)

Ein frischer, turnerischer Geist herrscht in der 6. Gruppe. Wer die Gelegenheit wahrnimmt, die 6. Gruppe bei ihren Feiern aufzusuchen, wird einerseits frohe, begeisterte Bundesgenossen und -genossen bei der Arbeit finden, andererseits die Beobachtung machen, daß, ob der gründlichen Vorbereitung der gesellschaftlichen wie auch der technischen Leistung an einem guten Gelingen nicht zu zweifeln ist. Das eben Gesagte gilt auch von dem am 31. Oktober im Schülendorf zu Radeberg abgehaltenen Gruppen-Saalfest. Aus der Fülle des Dargebotenen verdienen einige Aufführungen besondere Erwähnung. Freude und Bewunderung zugleich erregten die Publikum durch ihre Kraftübungen am großen Ring. Genossen aus Radeberg zeigten Werkschwünge in besonderer Güte. Manche gute Leistung sah man bei den Großvölkern am Hochbarren. Lobenswerte Erwähnung verdienen auch die Zwickauer Turnerinnen in ihrer zweimäßigen Trachtenkleidung durch ihre flotten Sprünge am Pierdt. Ein Glücksfall den Jugendgenossen von Radeberg. Ihre Leistungen am Pierdt bewiesen voll. Auch von den andern Darbietungen ließ sich noch manches Gute sagen. Gern hätte man die Turngenossen auch auf ihrem ureigensten Gebiete, beim Tanz, gesehen. Hierin muss sicherlich die Vortragsfolge eine Rüde auf. Dafür nahm wohl das Gerätetrio einen allzu breiten Raum ein. Eingänge Abteilungen zeigten sich noch in wenig zweckmäßiger Turnkleidung. Warum, ihr Genossen, die lange, weiße Hose beim Turnen am Hochbarren? Warum, ihr jungen Genossen, steht man euch in die Paradeuniform mit den langen, weißen Stiefeln? Alles in allem aber: Geist, der rastlos vorwärts strebt, und darum auch die guten Erfolge. A. Sch.

Arbeiter-Athleten. Völkerwettlauf. Deutschland — Finnland. Dem Sportverein "Heraeus", Dresden-Neustadt, ist es gelungen, 21. und 22. November die Olympiasieger im griechisch-römischen Ringkampf zu verpflichten. Es ringen im Schwergewicht: Kunisto, Finnland, 1. Weltmeister gegen Kämpfer, Dresden, 2. Weltmeister; im Feder gewicht: Salin, Finnland, 1. Weltmeister, gegen Wirthner, Dresden, 2. Weltmeister. Die Veranstaltung (mit hochinteressantem Varietéprogramm) findet im Raumspalast (Stadt Leipzig), Leipziger Straße 76, statt. Die sportliebende Arbeiterschaft wird gebeten, diese große Sache recht lebhaft zu unterstützen. D. B.

Arbeiter-Schützenbund. Wettbewerbsschießen Dresden gegen Burgwitz. Dresdner Mannschaft 11 Schüsse: 882 Ringe; Burgwitzer Mannschaft, 18 Schüsse: 1360 Ringe. Sieger: Dresdner Mannschaft. Geschossen wurde auf acht Meter stehend freihändig mit Polzenbüchse bei Tageslicht. Der gelehrte Sport war mit Ausnahme einiger Außenreiter gut.

Arbeiter-Samariter-Kolonne, Bischachnitz. 5. November, abends 7 Uhr, Übungsbahnhof im Sportheim, anschließend geselliges Beisammensein. Niederbücher und Instrumente mitbringen. Gäste willkommen.

Sitzung des Landeskartells (2. November). Anwesend alle Vertreter. Angelegenheit Römer, Arbeiter-Schützen-Bund, wurde zuerst behandelt. Solange noch keine endgültige Klärung bleibt Römer vor den Schüssen des L. ausgeklammert. Die dem Schützen zugedachte Summe geht an die Samariter. Unter Einwangen finden besondere Bezahlung: Schreiben des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums, Einladung zur Einweihung der Jugendburg in Hofsteinbrück. "Gesamt-Ausstellung in Düsseldorf betr. sollen die Verbände ihr Material zur Verfügung stellen. Die Kreisstiftung beschwert sich über den schlechten Gang der Gelder. Ein Auszug der Rechnungen liegt vor. Angelegenheit Andra, Bittau, ist von Kurt, Dresden, gefälscht. Schreiben des L. betr. Olympiafilm erregt insofern Begehrung, da der Film, wenn er nicht bald herauskommt, keine okulatorische Wirkung mehr hat. Der Zentralverein Kaschau kann leider nicht unterschreibt werden. Schreiben vom Dresdner Sportverein 1901 wird abgelehnt. Koch berichtet über die Bücherei, die vom Wehrkreismando gefälscht worden sind. Die Naturfreunde stellen eine Nachforderung zu ihrem Kaufherrn, wird abgelehnt. Zur Reichskonferenz der Landeskartelle, 14. und 15. November, werden außer dem Vorsitzenden noch Funke, Decius und Schreiber delegiert. Das Verlangen nach Referenten vom L. häuft sich. Die Sportfamilie sollen bedenken, daß alle Mitglieder des L. stark beschäftigte Organisationsleiter sind. Von Staats wegen ist eine gedruckte Statistik über Spielplätze, Turnhallen und Höder herauszugeben werden, dieses Buch gehört als Ratgeber in die Hand eines jeden Funktionärs der Arbeitssportbewegung. Dr. Sch.

Spartakus Bonnewitz-Pößnitz. 22. November wird der große, logische Propagandofilm "Die Schmiede" vorgeführt, im

Sothe der Goldenen Höhe, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Eine Anzahl Vereine haben den Sportkartellbeitrag noch nicht eingezahlt, sofort in dies nachzuholen, pro Mitglied 2 Pf., an Alfred Kraus, Bonnewitz, Hauptstraße 31.

Plauen der Grund und Umgegend

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Plauenscher Grund. Jahresversammlung der Turnerinnen: 16. November, vormitig 8 Uhr, in Gebauer's Restaurant, Dresden, Bahnhofstraße. Alle Vereine müssen vertreten sein. Aus jedem Verein soll eine Turnerin einen kurzen Bericht von ihrer Abteilung geben. — Vortrags-Spielmannstag, Freitagabend, 11. November. Der Kurz- und Spielabend, 14. November, abends 7½ Uhr, in Freital-Zeulen, Restaurant Stadt Freital, Hauptversammlung. Anträge bis 8. November. Wer auswärts kommt und zu übernachten wünscht, muß das mit vermerken an Rich. Nölke, Freital, Bürgerstraße 3. Es ist Pflicht aller Spielerinnen, diese Versammlung zu besuchen. — Turn- und Sportverein Freital-Zeulen. 4. November, 7½ Uhr, Versammlung der Schwimmabteilung in der Turnhalle.

Waffenhall: Kleinnaundorf 1. Jgd. — Ritterpostheim 1. Jgd. 3:1; Kleinnaundorf 1 — Dresden-Tschöp 1:1; von Coschütz abgebrochen; Dresden-Neustadt, Sportlerinnen — Dresden-Löbau 1:0. Faustball: Kleinnaundorf 1 — Dresden-Coschütz 3:1. Faustball: Kleinnaundorf 1 — Weißig 1:0; Kleinnaundorf 2 — Weißig 2:2; Kleinnaundorf, 1. G. — Bonnewitz, 1. G. 8:0.

Arbeiter-Samariter-Kolonne, Bischachnitz. Der Kurz- und Spielabend beginnt 5. November, abends 8 Uhr, in der Schule zu Bonnewitz, Zimmer 2. Genossen und Genossinnen melden sich zahlreich zur Teilnahme.

Die deutsche Sportpresse

Gegenwärtig erscheinen in Deutschland 157 Sport- und Turnzeitungen, eine Zahl, die im Verhältnis zu andern Ländern ziemlich groß erscheint, aber ihre Erklärung in der wachsenden Verbreitung der Leibesübungen und Körperkultur findet, zumal jetzt rund 8 Millionen Deutsche in sportlichen Organisationen vereint sind. Eine wichtige Ergänzung findet die deutsche Sportpresse vor allem in den Tageszeitungen, die sich ausnahmslos in den Dienst des Sports stellen undnamlich durch ihre sportliche Berichterstattung dazu beitragen, daß das Interesse am Sport jetzt rege gehalten wird.

Rundfunk

Spieldienst des Dresden-Leipziger Senders, Donnerstag, 5. Novbr. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung. 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Vorausage der Wetterarten. Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmahl auf der Kupfeld-Wohnola. 12,45 Uhr: Neuerer Zeitungen. 1,15 Uhr: Presse- und Hörfendericht. 4,30 bis 6 Uhr und 5,15—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Leipziger Rundfunkkapelle. 6,30—6,45 Uhr: Schaukundfunk. 7—7,30 Uhr: Vorabendspiel über die Einführung in die Arbeitswissenschaft. 8. Wochmittag: Technologie der Arbeit (von Dresden aus). Dr. Ing. Michel, Dresden. 1. Vortrag: Allgemeine Festigungslösung. 7,30 bis 8 Uhr: Vortrag: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg von der Universität Leipzig. 2. Vortrag innerhalb der Vortragsserie: Die französische Revolution. Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig. 2. Wochend. Dr. Wolfgang Rosenthal (Wol), das Rundfunkorchester. Am Freitag-Steinweg: Friedbert Sammler. 1. Frei-Friedrich: Aus dem Nordland. Suite (Das Rundfunkorchester). 2. Frei-dänische Lieder: B. Bangs-Müller: a) Vergangen, vergangen; b) Du Madonna; c) Die heiligen drei Könige (Dr. Wolfgang Rosenthal). 3. Drei schwedische Lieder: Ruben Alsfeld: a) Stimme im Dunkeln; b) Frühlingstrieb; c) Lengzander (Dr. Wolfgang Rosenthal). 4. Frei-freiderischen: Grönland-Suite (Das Rundfunkorchester). 5. Drei finnische Volkslieder: a) Der Seelieb; b) Finnisches Minnenliedchen; c) Finlands Wald (Dr. Wolfgang Rosenthal). 6. a) Grieg: Menett; b) Sinding: Frühlingsduarthen (Das Rundfunkorchester). 7. Drei norwegische Lieder: Grieg: a) Zur Rose; b) Im Schnee; c) Zur Johannisknödel (Dr. Wolfgang Rosenthal). Programm in der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. 8,15 Uhr: Kürzer biographischer Bericht über Franz von Suppe, den Schöpfer der deutschen Operette (Karl Blumau). Die Schöne Galathée. Romantisch-mythologische Operette in einem Akt von Gott. Henrich. Muß von Franz von Suppe. Zug den Standort eingerichtet und inzisiviert von Karl Blumau (Regisseur). Musikalische Zeitung: Theodor Blumer. Dresden Rundfunkkapelle. Ott der Handlung: In Paginations Atelier und Garten auf der Insel Capri. Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst.

1/2 Kr nur 50 Pfg.

Kinderzeitung "Der kleine Coco" oder die Lachzeitung "Fips" gratis.

Rahma buttergleich

nimmt Euch heut und morgen alle Butterjagden

MARGARINE

Rahma

buttergleich

die kleine

C.M.

http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19251104/9

gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Vom Jahrmarkt des Lebens

Die Blutsanakte von Marocco. Unter den marokkanischen Marokkanern verbreutet lebt die Sekte der Aïssaus, deren Anhänger sich selbst als Nachkommen der arabischen Propheten betrachten. Zu bestimmten Zeiten und Gelegenheiten verleben sie sich in einer religiösen Erfüllung, die sie in weitem Umfang jahreszeitlich und geistig machen soll. Sie führen sich dann oft die grausamsten Verlebungen zu. Außerdem führen sie gegen ein Heil der Sekt, das sich regelmäßig zu einer widerlichen Blutorgie gestaltet. Der marokkanische Sonderverweser ist einer der Kette Marokkaner, die von dem leidenschaftlichen Heil dieser Art die nachfolgende Schilderung: „Wilde Schreie, Schreie, Verwünschungen, die aus einer Staubwolke gellend herausdringen, — flatternde grüne und rote Fahnen, — ein Schwarm fanatischer Lebewesen aller Rassen und aller Farben, die sich in geschissenen Gewändern und mit blutunterlaufenen Augen durch die engen Straßen zum Tore Muham Abdallah in Fez wälzen. Auf dem Platz hinter die Vorde, die mächtige Menschenmähne zeigt, einen Kreis, eine Welle laufende lang wiegt sich alles in den Hufen und macht mit dem Kopf zahnähnliche Bewegungen, die von wildem Schrei, Schreien und Schreien begleitet sind. Alles das steht dazu, die Leute bis zu dem Punkt zu hypnotisieren, dass sie alles vergessen möchten. Sie hören nichts mehr, sie leben nichts mehr, ihr ganzes Sinne und Träumen ist auf Blut gerichtet. Allmählich gehen die rhythmischen Bewegungen in frenatische Ausdrehungen über. Dieser zweiten Periode folgt die dritte, in der das unversöhnliche Verwirrte wieder erwacht. Sie greifen ja nach der Reliquie oder dem Hammer, denn jeder trägt mindestens eines von diesen Instrumenten an der Seite. Dann versetzen sie sich auf den Kopf und die Männer schwingen Schläge, bis das Blut in Strömen rinnt. Gleichzeitig das nicht immer ausreichend, weil nicht jeder genügend fest aufschlägen kann, so hilft der Herr Nachbar gefällig nach. Dann beginnt eine eindrucksvolle Progression durch die Straßen. Die füllig ungurteungsfähig gewordene Fanatiker bilden sich Gesicht und Kleider mit ihrem Blut, nur an den Augen kann man noch erkennen, dass man es noch mit menschlichen Wesen zu tun hat. Das Blut trittt nur noch ihre weiße Kleidung, die Menschen in die Mieder in frenatischen Ausdrehungen und so in einer Weise bei der jedem normalen Mensch, die Menschen zerstören würden. Andere graben sich unter dem Anger solange der Auseinander herum, bis der Auguste natauswählt. Ein anderer Aïssau griff plötzlich mit beiden Händen nach einem höheren Halsblod, warf ihn mit aller Kraft in die Luft und fing ihn mit dem Kopf wieder auf. Unter dem Geschrei der Menge fand der Mann zu Boden. Begierig stürzten die Gefährten heran, um ihre Hände in das Blut zu tauchen, das aus den breiten Wunden floss und den Boden tränkte.“

Die Sekte der Aïssaus zählt etwa tausend Anhänger, die über das ganze Land verstreut sind. Die meisten leben in den über auch in den anderen marokkanischen Städten bilden die Aïssaus kleine Gemeinden. Alle Jahre feiern sie in Medina ihr religiöses Hauptfest, das mindestens acht Tage dauert. Ihre ganze Religion kennzeichnet sich als ein Blutlust, der den Moslems widerrichtet erscheint, doch sie die Aïssaus, die sich dem Namen nach als Mohammedaner bezeichnen, auf ihrer Gemeinschaft aufmerksam, als Ungläubige, die vom bösen Geist defiliert sind. Wenn sie als Ausschauer ihren Reiten bewegen, so geschieht das nur auf der Bejörung, dass ihre Körnerkleider als Prachtstücke gebraucht werden können, führten könne.

Neben der Sekte der Aïssaus gibt es in Marocco noch weitere sieben Sekteln, die in ihren Gemeinschaften denen der Aïssaus gleichen, aber minder bekannt als diese sind. Unter diesen Sekteln befindet sich eine, die ihre Religionsfeier im folgender Weise begeht: Die Mitglieder bilden um einen in der Mitte befindlichen Kamel einen Kreis und sind bemüht, sich durch dieselbe Methode, die die Aïssaus befolgen, in hypnотischen Zustand zu versetzen. Ist dies gelungen, so stürzen sie sich alle wie ein Mann auf den Kamel. Sie beißen in sein Fleisch hinein, reißen ganze Stücke heraus und verzehren das Tier bei lebendigem Leibe, bis nur noch die Knochen übrig bleiben. Bei einer solchen Gelegenheit ereignete sich vor einigen Zeit ein furchtbarer Fall von Kannibalismus. Einer arabischen Frau, die ihr Kind nach Landesritte auf dem Rücken trug, fiel dieses, als sie neugierig in den Kreis der Handmesserfester hereintrat, aus dem Rücken. Raum hatten die Fanatiker es erachtet, wie es auf dem Boden lag, so hatten sie es auch schon getötet und verschlungen ...

Ein Monarch, der sich seiner Überflüssigkeit völlig bewusst ist, scheint der König Haakon von Norwegen zu sein. Man erzählt von ihm folgende Anekdote. Bei einer hoch offiziellen Reise verlor der König sein Talisman. Natürlich fand sich sofort ein Dienstleister, der es aufsuchen und ihm über gab. König Haakon dankte ihm mit den Worten: „Vielen Dank — Sie können sich gar nicht denken, welche Bedeutung gerade ein Taschentuch für mich hat. Das ist nämlich das einzige Ding im Königreich Norwegen, in das ich meine Nase hineinstechen darf.“ Der norwegische König hat tatsächlich weder eine Kommandant noch eine Regierungsgewalt. Er ist lediglich Dekorationssache des norwegischen Volkes und scheint die einzige Rolle, die er dort spielt, ganz richtig erkannt zu haben.

Zudendorff war am 18. Oktober in Dresden, um mit gewaltsigem Lärm Reklame für sich zu machen. Während die Waffe der ehemaligen Offiziere, Feldwebel und Infanterie-Regimenter in dieser Stadt zu rühen, dass gewaltsamen Generals sah, erlaubten sich einige etwas weiterblickende Generalstaatsräte eine scheinbare Demonstration. Sie sammelten sich für einen Krang-Dienst, legten sie am Moltke-Denkmal nieder. Auf der Schleife des Krangs las man die Widmung: „Alljährlich des Herrnseins des Generals Zudendorff dem großen Schweiger Polizei, Rechte Offiziere.“ — Gut gebrüllt, Zwei!

Der geistige Vater des Reichsgerügsches, Reichsrat Gurti, die Hauptstrophe im Schlesischen Reichsministerium des Innern, scheint eine Leuchte der Willenskraft zu sein. Er hat, wie die Allgemeine Deutsche Pressezeitung vom 28. Oktober berichtet, bei einer Brabatuniversitätung auf dem Genfer Internationalen Märkttag eingetragen, wo er die deutsche Republik offiziell zu vertreten hatte, folgendes zum ersten gegeben: „Gottfried Keller forme ich nicht; überhaupt lese ich die neuere Literatur nicht. Ich guss für einen Gedächtnis des Herrn Schiele kann die Weltgeschichte recht gut hinter dem Giebeljähnigen Krieger ihres Schlupfknoten machen. Was dahinter kommt: Goethe, Herder, Schiller und Kant: Das kenne ich nicht, die ganze Richtung geht mir nicht.“

„Geld reicht nicht“, sagt sich die Deutschnationalen Partei von Sachsen. Sie wendet sich also in einem Petitionsbrief um die Erhaltung ihres deutlich nationalen Plättchens Deutscher Volk an die Hilfe der Industrie und ruft weiterhin gegen eine große Anzahl jüdischer Firmen die Türen ein. Das Schreiben lautet: „Wir haben unsre Mitglieder verständigt, weg-

löst nur bei den Firmen zu kaufen, die in der Deutschen Post inserieren. Unser Antrag nach würde es Ihnen Interesse nur dienen, wenn Sie bei Ihren Unternehmensaufträgen liegend die Deutsche Post berücksichtigen wollten. Wie vorsichtig die Hochachtung Deutschnationale Volkspartei Gelsenkirchen, gez. Wipfel, erster Vorsitzender.

Auch in Gelsenkirchen gilt offenbar das alte schöne Wort: Ein echter deutscher Mann kann keinen Juden leiden, doch seine Gelder nimmt er gern! *

Der neue Schuppator der Bergsteiger. Die Erhebung des heiligen Bernhard von Menthon zum Patron des Schuppators der Alpinisten seitens des Papstes Paul XI. kommt zur Eröffnung der Wintersaison gerade zu rechtzeitiger Zeit. „Wer toll der Schuppator nicht nur der Bergdomäne und der Touristen in den Alpen sein, sondern von allen denjenigen, die überhaupt Bergsteigen“, heißt es in dem die Erhebung vollziehenden päpstlichen Breve. Bernhard von Menthon, der, wie man annimmt, im Jahre 602 das berühmte St. Bernhard-Kloster gründete, war selbst ein unermüdlicher Alpinist und hat den Mont-Rosa und den Mont-Blanc bestiegen. Dabei ließ er es sich angehen, alle Jupiterstatuen, die über die Pfade des kleinen und des Großen St. Bernhard wachten, umzuwerfen und zu zertrümmern. — Bei schwierigen Bergpartien empfahl es sich übrigens, sich nicht allein auf den neuen Heiligen zu verlassen, sondern noch wie vor sich einen tüchtigen ortskundigen Führer zu nehmen.

Aus aller Welt

Selbstmord eines Filmhumoristen

Paris, 2. Nov. (Engl. Auskunfts) Der bekannte Filmchauspieler Max Linder verübte in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag im Hotel Baltimore mit seiner Frau Selbstmord. Hotelangestellte fanden beide mit durchschrittenen Pulse oben auf. Kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb Frau Linder, während ihr Mann bis in die frühen Morgen-

stunden im Todekampf lag und erst gegen 8 Uhr verstarb. Die Ursache des Selbstmordes dürfte in Selbstzweifeln zu suchen sei. Gestrafte, 2. Nov. Auf der Guten Hoffnungslinie, Wit. Kesselschmeie, hörte ein Gerüst ein und begrüßte die bosartig beschäftigten Arbeiter unter sich, wobei fünf schwer verletzt wurden.

Ein Wahnsinniger im Flugzeug

Paris, 2. Nov. Von der Direktion der Staatslichen Eisenbahnen wird ein aufregender Vorfall mitgeteilt, der sich am 21. Oktober auf dem Fluge von Paris nach Preßburg ereignete. Auf dem Flugzeug stürzte sich der plötzlich wahnsinnig gewordene Passagier auf den Flugzeugführer und verfuhr ihm zu müssen. Der Fahrer brach aber nicht die Geschoßgewehr, welche der Wahntrüger ab und ging auf 200 Meter auf die Erde nieder. Der Wahntrüger wurde der Gardemarie übergeben, die ihn in einer Irrenanstalt unterbrachte.

Todeskopf giftiger Gasen

Rom, 2. Nov. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag an Bord des nach Amerika abgehenden Dampfers „Selvadore“ vor der Verließung der Waren im Lazarettum. Wie gewöhnlich war das Schiff mit Gasen beschwiftzt worden. Beide öffneten die Bordtore, um in das Innere einzusteigen. Beide wurden aber mit lautem Aufschrei in den Raum. Den Seiten der Deckinfanteriesoldaten sowie der Vorstand des Commissarien kam zur Hilfeleistung herbei, stürzten jedoch auch hinab. Es verlor man, dass alle vier von den giftigen Gasen betroffen waren. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Lugenburg, 2. Nov. Bei den Hüttentrieben von Meiningen erlitten sechs Arbeiter Gasvergiftungen, zwei von ihnen sind gestorben, zwei andere so schwer betroffen, dass sie ihrem Aufkommen gestorben sind.

Wasserstände der Moabau, Eger und Elbe

	Mejori 2.11.	8.11.	Mejori 2.11. 8.11.
Waldau Namira	+ 34	+ 31	Brandis + 50 + 26
Waldau Rodan	- 10	- 13	Melnitz + 50 + 26
Eger Laun	+ 5	+ 8	Sebnitz + 97 + 76
Elbe Rumburg	+ 49	+ 50	Küstrig + 61 + 46
			Dresden - 94 - 26

Mühlberg

Zur Wallstraßen - Werbe - Woche

2. bis 7. November

Spezial - Angebot in

Handarbeiten

Fertige Weißstickerei mit Spitze, auf. vorliehaft, v. 0.90,- an
Gezeichnete und angefangene Decken in weiß und farbig, in modernen Farben und Mustern

Gezeichnete und fertige Kissen in elegantester und einfacher Ausführung

Smyrna-Arbeiten für Schreibfischvorlagen und Sitzkissen geeignet
Zephirwolle zum Häkeln von Kissen, Kaffeewärtern, Schlummerrollen, in allen Farben reichhaltig am Lager

Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit

Wolle und Garne

Vorteilhaftes Angebot

Sockenwolle grau, 100 Gramm 0.95,-

Schmid'sche Strickwolle in allen gangbaren Qualitäten

Nicht filzende Wolle à 100 Gramm von 1.60,- an

Kamelhaarwolle 100 Gramm 2.20,-

Jackenwolle schöne Farben, 100 Gramm 1.90,-, 1.50,-

Straßenwolle zur Garnierung von Jacken

Castorwolle und Deckenwolle

Schalwolle, Zephirwolle

Strumpfängen prima Qualität in schwarz

Beachten Sie während der W.-W.-W. meine Spezialinserate

Wallstraße, Webergasse, Scheffelstr.
Dresden

Abendkleider

aus eleg. Crêpe de Chine und Eoliense, Samt und Taff, in prächt. Abendfarben, geschmackv. Verarbeit., in der Preislage von

25-30 M.

LUDWIG BACH & CO
Wettinerstr. 3
Oscarzstr. 70-78

Wollkleider

aus reinw. Rips, in ganz prächt. Qual., viele mod. Ausführungen, in eleg. Farben

25-30 M.

3

Serien

Seal-Plüschmäntelaus reineischem Sealplüsch
vollkommen in Länge u. Weite, gute Verarbeit.**79⁰⁰**modernes
Fasson**69⁰⁰**ganz
gefüttert**59⁰⁰****LUDWIG BACH & CO**

Rein deutsches Unternehmen!

**Fettstoff's
Eigelb
Margarine
ist
die Richtig
mit dem Koch.**



Diese Margarine ist bei den jetzigen hohen Butterpreisen der beste Ersatz. Sie ist aus den edelsten Rohstoffen unter Verwendung von feinstem Frischmilch hergestellt.

= Ueberall zu haben, bitte zu verlangen! =

½ Pfund nur 45 Pfennig!

Vereinigte Fettstoff A.-G., Dresden-Leuben

Stadt lager: Grunaer Straße 31.

Rein deutsches Unternehmen!

Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung
Dresden - A., Jacobs, Ecke Augsburger Straße

empfiehlt zu wieder lebendigen Preisen im

Ausschnitt **echte Kernlederschuhe**
nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch besonders verbilligt wird

Reißhauer
Pianofortefabrik
empfiehlt ihre erstklassigen, preiswerten

Flügel-Pianos
Fabrikalager Dresden-Cotta [12724]
Straßenbahnhof 20 Hölderlinstr., Weidendalstraße Tel. 13510 - 13530

Gute Böcker
empfiehlt die Vollbuchhandlung und ihre Filialen.

aus reineischem Sealplüsch
vollkommen in Länge u. Weite, gute Verarbeit.ganz
gefüttert**59⁰⁰**

+ Damen +

einf. Spül-Glasperle,
Spültonnen, Schüssel,
Viehblatt, lange flüssige
Brauseflüssigkeit, Brausemittel u.
weitere Art verwendungs-
sfähig als Spezialgericht
Residenzhaus „Dietrich“
Freiberger Platz 8
Sach. Frauenkleidung,
(Blau ohne auf Arma)Bett-
federnsehr Qualität, durch-
setztwerth. 1017
H. Muster, Niedersch.
H. Bismarckstr. 13, 2.

Günstiges Angebot!

50 Bettstellen
in Eiche und Kiefer-
baum gemacht
von 26 M. an
G. Goldhammer
Gr. Brüdergasse 19Allo 16224
Musik-Instrumente
Trommeln, Zubehör
tautet. Gute vorstellbar bei
LorenzDresden, Südthüringstr. 6
Reparaturen gut u. billig.Bubbenwagen
Kinderwag., Klap-
wag., Kinderbetten
große Auswahl billigerJethold, Gerichts-
str. 19. [1443]Frank.-Johanns-Smoking,
Gardinen, Vorhänge komplett
oder Teile werden ver-
kauft u. mit
Reich

Gießbergweg 14, I.

bei Wohl im Dienst

Wer bei Reich kauft,
wird reich! [1274]Schlägerfest, Zigarren
[1274] 40 Pf. gekürzt
Jahreszeit 1, 2. Preis 1.50
verkauft Helmreich, Ne-
ubaustraße 25, und
Hilpert-Maurer 3. [1443]

Schuhmatratzen

für jedes Bett passend

Auslegematratzen

billig aus erster Hand

Ziegelstr. 36

werkstatt im Hof.

Bestellungen

auf die Dresdner Börsen-
zeitung, sämtl. Garde-
literatur und Literatur
umfassend entgegen

Reiseportefeuille

Dresden - Obernordstr.

Vorstadt 15, zu jeder 1.

Weinhandlung, 2. Obergesch.

2. Ober. 2. Auf. u. oben

Sitzungen,

Bismarckstr. 7, m. L. [1443]

Postkarten

in Bill. Überprüfung,

[1443]

+ Harnröhren +

Blasenleiden, Rückfuß u. m.

„Coba“ verstärkt

Bals. Cop. 0,25 erhältlich bei

A. Blomberg Nachf., Münzdrucker, Strasse 38

R. Frohsleben, Volksbad 1, Al. Wallstraße 4

Vernandhaus Diskret, Kreuzberger Weg

Alle Polstermaterialien kaufen man bei

Paul Seidel, Oppellstr. 12 [1443]

Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰Kamm . . . Pfund 25⁰Hochrippe . . Pfund 75⁰Gewiegtes . . Pfund 50⁰Leber . . Pfund 100⁰Gulasch . . Pfund 100⁰Roulade ob Zulage, Pfld 100⁰

60% neu-eingetroffen: Savoyards Haushaltwaren-Körbmöbel

Blumenvasen geprägt, verl. Must., 20^{1/2} cm **60.**



Porzellan

Kaffeeservice ^{90 fl. 10 Stck.} 45.
Kaffeeservice ^{15 Stck. kein dekor.} 80.
Abendbrotsteller weiß, 19 cm **25.**
Speiseteller weiß, flach oder tief **40.**
Abendbrotteller ^{m. Goldrand, 19 cm} **40.**
Butterglöckchen weiß, groß, 30 Stck. **60.**
Eierbecher m. Goldrand, 6 Stck. **65.**
Kinder-Eßservice ^{4 Stck. dekor.} 15.

Stingal

Speiseteller ^{flach od. tief, 30 Stck.} **10.**
Untertassen 6 Stck zusammen **30.**
Gemüseschüsseln ^{25. weiß} **45.**
Nachtgeschirre ^{dekor.} **95.**
Waschküppige ^{creme} **1.75.**
Küchengarnitur ^{22 Stck., 16.50.} **11.**
Waschgarnitur ^{bunt, Stein.} **6.75.**
Waschgarnitur ^{gold, Stein.} **8.75.**
Waschlappen ^{od. Zwischenbetten} **95.**

Emaille

Maschinentöpfle ^{Stahl, Metall, Holz} **95.**
Schmortöpfle ^{3 Lit. 1.20. 2 1/2 Lit. 1.95.} **95.**
Schüsseln weiß gestanzt, 32 cm, St. **95.**
Waschbecken ^{34 cm. mit Schenklage} **1.10.**
Wannen rund, 36 cm, weiß 2.50, grün 1.75.
Wasserschöpfer ^{m. Konsol.} **1.25.**
Wasereimer ^{grau, weiß, Weiß, Stein} **1.40.**
Topflappen ^{od. Zwischenbetten} **95.**

Kaffeetöpfle ^{mit Porzellan} **75.**



Bonbonbretzen ^{1/2 Lit. Inhalt} **95.**



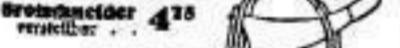
Arbeitsabtrennung ^{mit Steinplatte} **95.**



Wäschekorb ^{mit Zinkrahm, Holzholz} **85.**



Spankorb ^{mit Spannen} **45.**



Waschabrett ^{mit Zinkrahm, Holzholz} **85.**



Waschkarre ^{mit Zinkrahm} **45.**



Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



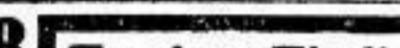
Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



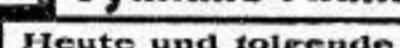
Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



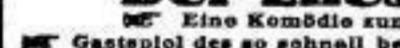
Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



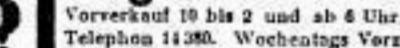
Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



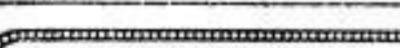
Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



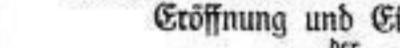
Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



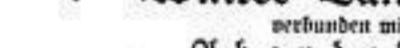
Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



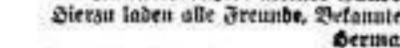
Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



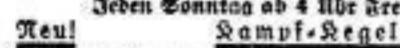
Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**



Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**

Waschschüssel ^{mit Zinkrahm} **10.**</



Gottschäfer Krafftin,
der auch in Deutschland be-
famte diplomatische Ver-
treter der Sowjetunion in Paris,
ist zum Gottschäfer in Son-
derermaßen worden. Krafftin
war in Deutschland viel-
fach in Wirtschaftsverhand-
lungen tätig; er war vor-
dem Ingenieur.

Die bestohlenen Stahlhelmsführer

Der Handel mit nationalen Ressorten

Seitdem der „Landbund“ seinen Verlust an „Landarbeitern“ in Mecklenburg infolge der Aufdeckung der „Reme-
geln“ dazu übergegangen, durch Versprechungen aller Art
um solem jugendliche Arbeiter heranzuziehen. Er hat aller-
orts Arbeitsvermittlungsstellen gegründet, durch die unsre Großgarantie mit billigen und arbeits-
willigen Arbeitskräften versorgt werden sollen. Die durch
ihm vermittelten Arbeiter müssen natürlich bis auf die
Annochen „vaterländisch gestimmt“ und Mitglieder des Stahl-
helms sein. Diese Art Arbeitsvermittlung dient natürlich
in erster Linie der rücksichtslosen Ausbeutung der „na-
tionalen“ Arbeitskräfte. Die Aufschrift eines Jung-Stahlhelm-
mannes an unser Leipzigser Parteiblatt gibt darüber ein-
wandfreie Auskunft. Dieser durch eine völkische Arbeits-
vermittlungsstelle eingefangene junge Mensch war mit seinen
Kameraden für eine „Expedition“ nach Mecklenburg ge-
wonnen worden. Man hatte ihm neue Uniformen, Schuhe,
Uhr und freie Fahrt hin und zurück und einen Stunden-
lohn von 40 Pf. bei neunstündiger Arbeitszeit versprochen.
Wie die nachst Wirklichkeit aussah, zeigt sein Bericht:

Raum in Mecklenburg angekommen, merkten wir nur
abzuhängen, wie man uns belogen hatte. Wir sahen uns
sofort vertraten und verkauft als Arbeitskulis an
die Großgarantie. Statt eines Stundenlohn von 40 Pf. erhielten
wir 21 Pf., abgänglich 6 Pf. pro Tag, so dass ein Stundenlohn von 17½ Pf. übrigblieb. Von Uniform Schuhe und Jacke
bedeckt war keine Rede mehr. Aus der neunstündigen Ar-
beitszeit wurde eine 10stündige Abfördarbeitszeit. So mussten wir,
ob wir wollten oder nicht, unter Schädel ertragen. Rühren
können wir nicht, denn wir unterstanden einem Streitverbot.
Während wir 18 Stunden täglich schwitzen, hatte die
Führerschaft nicht versäumt, ihr Schäflein zu
scheiden. Die Großgarantie verpflichteten sich, für die Zu-
teilung der Lente pro Morgen 7 Pf. an die Führerschaft zu
zahlen. Da auf 10 bis 15 Gütern gäbe 100 Mann untergebracht
waren und der Grundbesitz pro Hektar 3000 bis 5000 Morgen
betrug, kann man sich ausrechnen, was für die Führer heraus-
sprang. Während die Herren deutschnationalen und völkischen
Führer in Selt und Wein schwelgen, sind viele meiner Kollegen
heute arbeits- und brodeln.“

Man sieht, die „Arbeitsvermittlung“ des Stahlhelms
hat nicht allein den Zweck, Rekrutenfontingente für das
völkische Mecklenburg zu schaffen, sondern auch den, eine
gelbe Arbeiterschwung zu züchten, mit deren
Hilfe man die Löhne der Landarbeiterchaft zu drücken ver-
mag. Das Geld, das der Junfer in den Stahlhelm, Wer-
wolf und Jungdo steckt, soll sich also doppelt rentieren auf
dem Umweg über den „Stahlhelm“ zum Stellbrecher-
verbund.

Bermischtes

Roosevelt, Mathus und Shaw

Die amerikanische Zeitung *World* veröffentlicht zur Zeit
eine Reihe interessanter Briefe des früheren Präsidenten
Roosevelt, die u. a. eine sehr interessante Kontroverse
enthalten, die sich einst zwischen Bernard Shaw und Roosevelt ent-
spannen hatte. Es handelt sich dabei um die Meinungen Bernard
Shaw über den präzisen Weltkriegsismus oder
wie die Engländer sagen, um die Geburtenkontrolle. Der Ge-
danke austauschen nahm fiktiv so formen an, dass zwischen
den beiden Männern fortan bittere Feindschaft herrschte. Theodore
Roosevelt ging von dem Grundsatz aus, dass das erste Erfordernis,
um Kinder zu erziehen, darin besteht, Kinder zu erzeugen, und
zwar möglichst aus jeder Ehe mindestens drei Kinder herauszugehen.
Chester, die weniger Kinder hätten, seien sich ihrer heimlichen
Flucht gegen ihr Land nicht bewusst. Demgegenüber hatte Bernard
Shaw behauptet, dass die Geburtenkontrolle als größte Einbedeutung
des 19. Jahrhunderts zu gelten hätte, was Roosevelt in hellen Tönen
verseifte. Professor Robert Wolf von der Harvard-Universität
ein eiserner Verehrer und Versteigerer Shaws, rietete, um zu
vermeiden, dass Roosevelt ein Scheiben, in dem er darlegte, dass der
englische Schriftsteller ja auch nur eine schwere Autarkie durch eine
gefundene und trüffelige Generation anstrebe, kurz eine Rassever-
besserung, die ja den Kernpunkt aller sozialen Reformen wäre
und die doch auch Roosevelt wolle. Dieser erwiderte, dass die ganze
Frage so verzwickt sei, dass sie zwar den verschiedensten Theorien
Raum gebe, doch aber jeder, der sich in der Kritik als Anhänger
von Mathus betätige, auf die Entartung der Menschheit hin-
arbeitete. In einem Brief an Wolf schrieb dann Shaw: „Ich
interessiere Theodore Roosevelt persönlich als der vollkommene
moderne Typ der Hauptperson im Politischen Jugendblattspiel
„Groucho“ (Der Unbekannte). Er lässt sich gewiss stets von den
besten Absichten leiten, aber er verirrt und kompliziert jede Frage,
mit der er sich unvorsichtigweise beschäftigt.“ Ein weiterer Brief
Shaws an Wolf gefiel in den folgenden ironischen Ausführungen:
„Wenn der tapfere Löwe genau wissen will, wie ich über die kinder-
lose Frau denke, so können Sie ihm mitteilen, dass ich, wenn ich
eine Frau wäre, mich energisch weigern würde, ein Kind zu be-
kommen, sofern man mir nicht 10 000 Dollar bezahlt, und dass
eine Nation, die die Aufsicht ihrer Kinder nicht
zu verfügen vermöge, nicht das Recht hat, Kinder
zu verlangen.“

Mansen Universitätsdirektor in Schottland

Die Wahl des Rektors der schottischen Universität St. An-
drews hatte bereits vor einigen Wochen einen sensationellen
Charakter erhalten durch die Nachricht, dass Galsworthy für
die Liberalen und Shaw für die Arbeiterspartei kandidieren
würden. Als Prost gegen den als „Reformwählstimmen“ be-
zeichneten Wahlkampf der beiden literarischen Gruppen beschlossen
die konservativen Studenten, einen Aufländer aufzustellen, der sich
durch seine Verdienste um die Menschheit allgemeine Hochachtung
erworben hat und zugleich nicht unansehnlich wäre, für seine eigene
Kandidatur zu wirken. Als den wählten sie den Norweger
Mansen. Shaw zog sich daraufhin für Mansen von der Kandi-
datur zurück. Heute wurde Mansen mit 216 Stimmen gegen 160,
die auf Galsworthy fielen, zum ersten ausländischen Rektor von
St. Andrews gewählt.

Ein Dokument der Schande

Um für die englische Luftverteidigung zu werben, ist jetzt in
Form eines stattlichen Bandes die von einem Hauptmann
Morris verfasste Geschichte der deutschen Luft-
angriffe auf England im Weltkrieg erschienen. In
diesem Buch werden 51 Zeppelin und 52 Flugzeugangriffe be-
handelt. Bei diesen Angriffen wurden 9000 Londoner auf England
abgeworfen, 1413 Personen getötet und 3405 Personen
verletzt, davon allein in London 670 getötet und 1032 verletzt.
Der schlimmste Angriff war am 13. Juni 1917, als in London 102
Personen getötet und 432 verletzt wurden. Die größte Zahl der
Luftschiffe, die gleichzeitig London bombardierten, betrug 16, und
der mit größter Stärke ausgeführte Flugzeugangriff benötigte
40 Flugzeuge. Die Munitionserzeugung in England wurde durch
die Flugzeugangriffe vorübergehend um ein Sechstel vermindert.
Bei einem Luftangriff auf London fiel eine Bombe in den großen
Teich des Hydeparks und töte alle Fische.

Verhaftung eines Eisenbahnräubers

Bei Mitternacht in der Nähe von Rudolstadt wurde der Eisen-
bahnräuber festgenommen, der einen Ingenieur der Siemens-
Schuckert-Werke in einem Personenzug bei Probstzella aufge-
tötet.

plündert und später ein Ehepaar mit vorgehaltener Revolver be-
droht hatte. Nach einem Feuerkampf wurde er übermäßig und
verhext. Es handelt sich um einen 30 Jahre alten angeblichen
Kaufmann Schmidt aus Schweinfurt.

Führungen u. Vorträge

Dienstag und Donnerstag
3, 4 u. 5 Uhr mit praktischer Vor-
führung von Haushalt-Geräten
und -Apparaten in unserem
erweiterten, grossen
Ausstellungssaal
Altmarkt 7.

Gratisverabreichung
von Kaffee u. Gebäck

Gebrüder Eberslein

Jur Hausmüllung am 9. November

Hausfahnen u. Hausbanner

fertig gearbeitet, in allen Größen
bei niedrigsten Preisen

**Belieferungsstelle für
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**

Gau Ostsachsen

Verkaufsstellung:
A. Scannevin Dresden-A. 1
Albrechtstr. 22
Täglich 10 bis 7 Uhr
Telefon 13 550
10-40

AUSVERKAUF NAGELSTOCK

WEGEN UMBAU FRAUERSTR. 3

Niemand kann so billig verkaufen

Wir sind dazu gezwungen, da unser Geschäft von Sonntag
den 8. d. M. einige Zeit vollständig geschlossen wird und
unsere Läden noch mehrere tausend Stück modernster
Damen- und Kinder-Bekleidung enthalten.

Jeder Mantel ein
Gelegenheitskauf

Glocken-Mäntel
Velour-Mäntel

Seal-Mäntel
Astrach.-Mäntel

Backfisch-Mäntel
Engl. Mäntel

Mädchen-Mäntel
Knaben-Mäntel

Plüschi-Jacken
Krimm.-Jacken

Sämtl. Damen-, Backfisch-
und Kinder-Mäntel

teils unter Einkaufspreis
und zum Einkaufspreis

letztere zuzüglich Umsatzsteuer, Porto und Verpackung, die bei einem Mantel
von 50 M. etwa eine Mark betragen.

Damen- und Kinder-Mäntel

DRESDEN
NAGELSTOCK AUSVERKAUF

